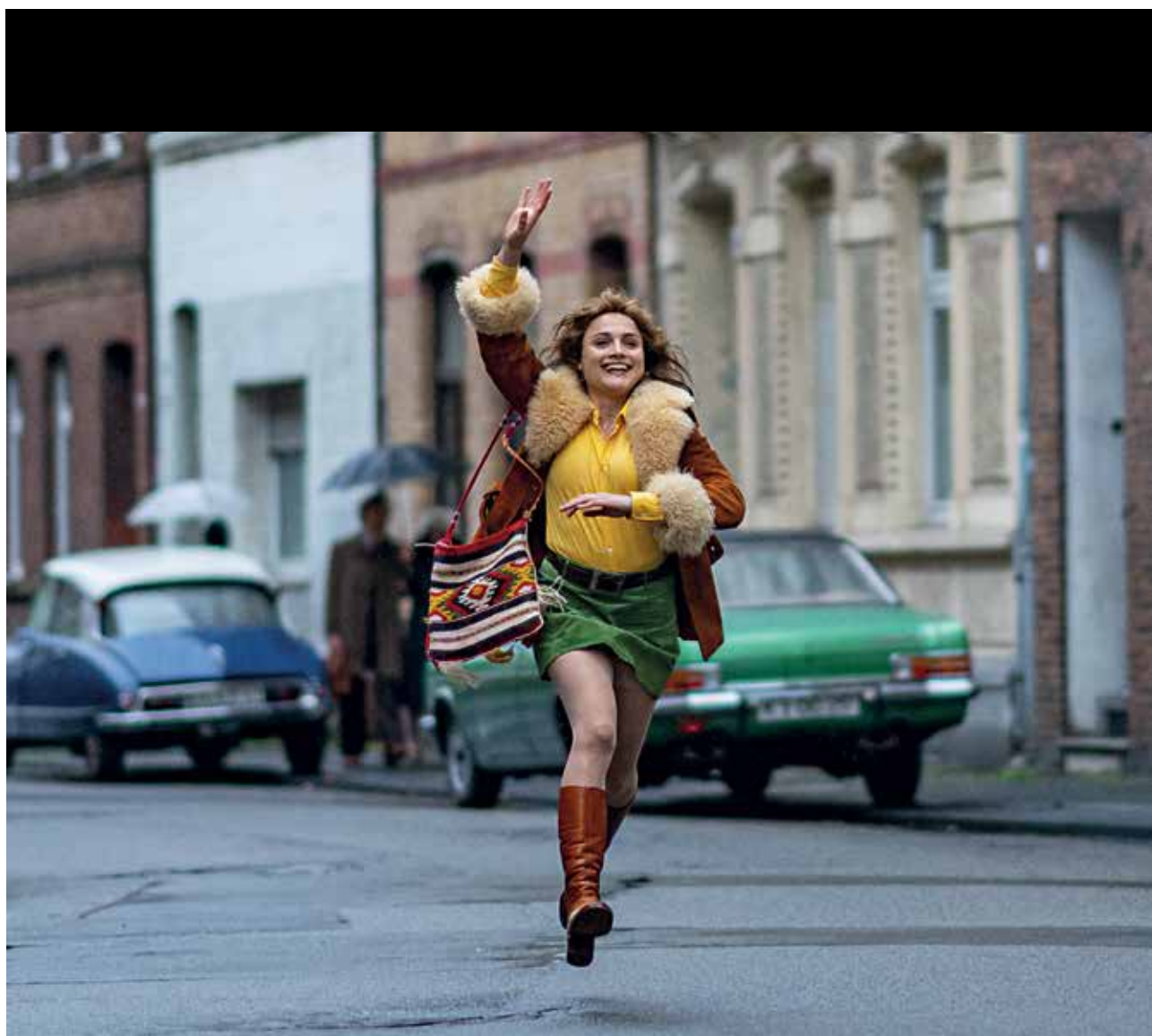


► **FÜR IMMER HIER** Opposition von innen ► **HELDIN** Krankenpflegerin, gestresst ► **DAS KOSTBARSTE ALLER GÜTER** Animierte Fabel ► **DAS LICHT** Familie im Dauerregen ► **SING SING** Flucht vor dem Knast-Alltag ► **MICKEY 17** Doppelter Arbeiter ► **MOND** Regeln und Geheimnisse ► **BEATING HEARTS** Gangsterromanze ► **LIKE A COMPLETE UNKNOWN** Zeitgeist vs. Bob Dylan ► **KÖLN 75** Vera organisiert ► **FLOW** Schicksalsgemeinschaft mit Capybara ► **BOLERO** Ravel und kluge Frauen ► **DIE UNERWÜNSCHTEN** Unverhohlene Wut ► **SEPTEMBER & JULY** Symbiotische Spiele ► **THE END** Musical im Bunker ► **I LIKE MOVIES** Nerviger Film-Nerd ► **THE LAST SHOWGIRL** Verloren im Nebel

MAGAZIN FÜR UNABHÄNGIGES BERLINER KINO

► 101 ► MÄRZ 2025

INDIEKINO BERLIN



KÖLN 75 – START AM 13.3.2025

EIN FILM DES
OSCAR®-NOMINIERTEN
JOSHUA OPPENHEIMER

OSCAR®-PREISTRÄGERIN
TILDA
SWINTON

GEORGE
MACKAY

MOSES
INGRAM

UND
OSCAR®-NOMINIERTER
MICHAEL
SHANNON

„UNGLAUBLICH EINZIGARTIG.
EIN MEISTERWERK VON EINEM MUSICAL.“
THE DAILY BEAST



MUBI 

AB 27. MÄRZ
IM KINO



INDIEKINO BERLIN WIRD UNTERSTÜTZT VON DEN INDIEKINOS

D ACUD KINO D B-WARE!LADENKINO D BALI KINO D BROTFABRIK KINO D BUNDESPLATZ KINO D CITY KINO WEDDING D COSIMA-FILMTHEATER D EVA-LICHTSPIELE D FILMKUNST66 D FILMRAUSCHPALAST D FSK-KINO D IL KINO D KINO INTIMES D KINO IM PLANETARIUM D KLIKK KINO D KROKODIL D SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN D TILSITER LICHTSPIELE D UNION FILMTHEATER D XENON KINO D WOLF KINO D Z-INEMA D ZUKUNFT D B-WARE! OPEN AIR D FILMRAUSCH OPEN AIR D FLB WEISSENSEE D FLK FRIEDRICHSHAGEN D FLK HASENHEIDE D FLK INSEL D FLK POMPEJI D MOBILE KINO

EDITORIAL

Am 8. März ist Internationaler Frauentag, und in diesem Heft sind viele Heldinnen unterwegs. In Petra Volpes Alltagsthiller HELDIN (sic) arbeitet Krankenpflegerin Floria unermüdlich gegen die Zeit und gegen einen sich immerfort weiter auftürmenden Aufgabenberg an. In Walter Salles' FÜR IMMER HIER versucht Eunice Pavia, für sich und ihre Kinder ein Leben aufzubauen, nachdem die brasilianische Militärjunta ihren Mann verschleppt hat. In Ladj Lys DIE UNERWÜNSCHTEN hat Haby genug von Resignation und Korruption in den Banlieues und wagt sich in die Kommunalpolitik vor, in THE LAST SHOWGIRL von Gia Coppola verteidigt Pamela Anderson als alternde Revue-Tänzerin Shelly ihren Traum von Glitter, und in KÖLN 75 von Ido Fluk organisiert die gerade mal 18-jährige Vera Brandes das berühmte „The Köln Concert“ von Keith Jarrett in der Kölner Oper. In Kurdwin Ayubs MOND nimmt die Kampfsportlerin Sarah einen Job in Jordanien an, die junge Jojo schlägt sich in Camilla Guttners DIE AKADEMIE im ersten Semester an der Kunstuni durch, und die Dokumentarfilme REPRODUKTION, SISTERQUEENS, EIN TAG OHNE FRAUEN und NOCH BIN ICH NICHT, WER ICH SEIN MÖCHTE beschäftigen sich mit der Trägheit des Patriarchats und feministischen Strategien dagegen.

In Michel Hazanavicius' Animationsfilm DAS KOSTBARSTE ALLER GÜTER, der sich als Märchen tarnt, um eine Geschichte zu erzählen, die zu traurig ist, um wahr zu sein, nimmt eine tapfere Holzfällerin ein Kind bei sich auf, obwohl ihr ruppiger Mann dagegen ist. Ob die Katze in Gints Zilbalodis' FLOW, ebenfalls ein Animationsfilm, weiblich ist, wissen wir nicht, aber wir gehen fest davon aus.

Viel Spaß beim Lesen und viel Spaß im Kino
Eure INDIEKINO Redaktion

„HELDIN
ist eine Liebeserklärung
an den Beruf
der Pflegenden.“

LEONIE BENESCH



JETZT IM KINO

06 MAGAZIN

10 „IHR HAUS WAR DIE UTOPISCHE VERSION EINES BESSEREN BRASILIENS.“ INTERVIEW MIT WALTER SALLES ÜBER FÜR IMMER HIER

14 KRANKENPFLEGERIN, GESTRESST HELDIN

NEU IM MÄRZ

- 32 Die Akademie
- 37 Anxiety
- 26 Beating Hearts
- 26 Bolero
- 23 Der Code
- 29 The End
- 24 Flow
- 28 Funny Birds
- 10 Für immer hier
- 14 Heldin
- 30 I Like Movies
- 27 Köln 75
- 16 Das kostbarste aller Güter
- 31 The Last Showgirl
- 17 Das Licht
- 31 Like a Complete Unknown
- 19 Mickey 17
- 36 Misericordia
- 18 Mond
- 16 Niki de St. Phalle
- 38 Nina und das Geheimnis des Igels
- 33 Noch bin ich nicht, wer ich sein möchte
- 23 Patrol – Auf Patrouille durch den Regenwald
- 21 Possession

STARTS DER WOCHE

27.2.

- 37 Anxiety
- 14 Heldin
- 31 Like a Complete Unknown
- 33 Noch bin ich nicht, wer ich sein möchte
- 18 Sing Sing

6.3.

- 26 Bolero
- 24 Flow
- 16 Das kostbarste aller Güter
- 19 Mickey 17
- 36 Misericordia
- 23 Patrol – Auf Patrouille durch den Regenwald
- 22 Reproduktion
- 22 Sisterqueens
- 20 Die Unerwünschten

24 SCHICKSALS-GEMEINSCHAFT MIT CAPYBARA FLOW

27 VERA ORGANISIERT „THE KÖLN CONCERT“ KÖLN 75

34 ZEITGEIST VS. BOB DYLAN LIKE A COMPLETE UNKNOWN

38 KINDERFILME

40 KINOHIGHLIGHTS

45 KINOS, IMPRESSUM, ABBONNEMENT

46 NACHBILD

- 39 Der Prank – April, April!
- 22 Reproduktion
- 32 Röbi geht
- 36 Schatten der Nacht
- 21 Die Schattenjäger
- 28 September & July
- 37 Simón de la Montana
- 18 Sing Sing
- 22 Sisterqueens
- 22 Stasi FC
- 31 Ein Tag ohne Frauen
- 20 Die Unerwünschten
- 37 Was wir gemeinsam schufen
- 37 Xoftex

13.3.

- 23 Der Code
- 28 Funny Birds
- 10 Für immer hier
- 27 Köln 75
- 38 Nina und das Geheimnis des Igels
- 21 Possession
- 39 Der Prank – April, April!
- 21 Die Schattenjäger
- 28 September & July
- 31 Ein Tag ohne Frauen
- 37 Was wir gemeinsam schufen
- 37 Xoftex

20.3.

- 32 Die Akademie
- 31 The Last Showgirl
- 17 Das Licht
- 16 Niki de St. Phalle

27.3.

- 26 Beating Hearts
- 29 The End
- 30 I Like Movies
- 18 Mond
- 32 Röbi geht
- 36 Schatten der Nacht
- 37 Simón de la Montana
- 22 Stasi FC



75^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Eröffnungsfilm



NACH CLOUD ATLAS UND BABYLON BERLIN

DAS LICHT

DER NEUE FILM VON TOM TYKWER

NICOLETTE KREBITZ LARS EIDINGER TALA AL-DEEN

AB 20. MÄRZ IM KINO

XFILME



FEICHTENFISCH





M.C. Escher – Reise in die Unendlichkeit

PI-TAG Die Zahl Pi hat einen eigenen Gedenktag, den 14.3., wegen der international üblichen Jahr/Monat/Tag-Schreibweise. Im **Kino im Planetarium** gibt es zu diesem Anlass Vorträge, eine Lesung und zwei Mathe-Filme: M.C. ESCHER – REISE IN DIE UNENDLICHKEIT über den Mathematiker und Grafiker M.C. Escher und DIE GLEICHUNG IHRES LEBENS über die fiktive Marguerite, die die noch unbewiesene Goldbachsche Vermutung (Jede gerade Zahl über 2 ist die Summe zweier Primzahlen) beweist.

PREMIERE: STERBEN OHNE GOTT In seinem Dokumentarfilm untersucht Moritz Terwesten verschiedene Strategien, mit denen Menschen sich mit dem Thema Sterblichkeit in einer säkularen Welt auseinandersetzen. Zur Berlinpremiere am 13.3. um 19.30 Uhr im **Kino im Planetarium** haben sich neben Regisseur Moritz Terwesten und Autor Philipp Möller auch der Horrorfilmer Jörg Buttgerit und Bestatter Eric Wrede angesagt.



Empire of Light

BIPOLARE STÖRUNG IM KINO: EMPIRE OF LIGHT Aus Anlass des Welttags der Bipolaren Störung präsentiert die Selbsthilforganisation bipolaris e.V. im **City Kino Wedding** am 31.3. um 18.30 Uhr den Film EMPIRE OF LIGHT von Sam Mendes. Hilary (Olivia Colman) arbeitet in einem alten Kino und kämpft mit den Herausforderungen ihrer bipolaren Störung. Als der junge Stephen (Michael Ward) ins Team kommt, entwickelt sich zwischen ihnen eine besondere Verbindung. In der anschließenden Podiumsdiskussion geht es um die Bewältigung psychischer Krisen mit Therapie und KI.



Ete und Ali



Fire Walk with Me



HANS ZIMMER UND FRIENDS Hans Zimmer schrieb die Filmmusik zu THE LION KING, DUNKIRK, FLUCH DER KARIBIK, INTERSTELLAR und Villeneuves DUNE – um nur ein paar seiner über 150 Filme zu nennen. Im **Union Kino** ist am 19.3. um 20 Uhr und am 23.3. um 14 Uhr der Film HANS ZIMMER UND FRIENDS – DIAMOND IN THE DESERT zu sehen, der Konzertaufnahmen des erfolgreichen Filmkomponisten Zimmer und Interviews mit Zimmer und seinen Mitarbeitenden vereint.

DEFA-FILME: JUGEND In der Filmreihe über DEFA-Jugendfilme im **Acud Kino** läuft im März ETE UND ALI: Die Freunde Ete und Ali haben den Militärdienst beendet, aber Etes Frau Marita hat einen neuen Liebhaber mit Auto und Neubauwohnung. Ali entwickelt einen Plan, beschafft Ete ein altes Haus, einen alten Tatra und entführt Marita. Dann steht Marita eher auf Ali als auf Ete. Das Wunder der Geschlechterverhältnisse in der DDR wird am 12.3. um 19 Uhr von der Dramaturgin Christina Schmidt vorgestellt.

BRING YOUR FAVORITE DAVID LYNCH MOMENT Das **Wolf Kino** veranstaltet am 26.2. um 19 Uhr einen großen, kollektiven David Lynch-Abend. Zunächst werden im Vorfeld gemeinsam gesammelte Lieblingsmomente von Lynch gezeigt: Interviews, Masterclasses, Wetterberichte, Behind-the-Scenes und Meditationskurse. Anschließend läuft der Langfilm FIRE WALK WITH ME. Der Eintritt ist frei.

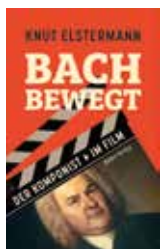
35K PRÄSENTIERT: DAS MELANCHOLISCHE MÄDCHEN

35k ist eine Filmreihe von Studierenden an der DFFB, die ausschließlich Debütfilme zeigt. Im **fsk Kino** präsentiert 35k am 23.3. um 20 Uhr Susanne Heinrichs Film DAS MELANCHOLISCHE MÄDCHEN. Susanne Heinrich gewann 2019 mit ihrem Film den Max-Ophüls-Preis. In sehr bunten Tableaus begegnet das kühle melancholische Mädchen verschiedenen Jungs (mit Gitarre, mit Krönchen, mit Rollkragenpulli), manchmal auch der Yoga-Mutter. Alles ist keine Lösung. Nach dem Film gibt es ein Gespräch mit der Regisseurin.



HK.KINO.BERLIN: POST-HONG KONG NARRATIVES

Die 2022 gegründete Gruppe HK.Kino.Berlin holt erneut unabhängige Produktionen aus Hongkong und der Diaspora nach Berlin, und versucht, die Regierungszensur zu unterlaufen. Am 8.3. um 20 Uhr ist im **Brotfabrik Kino** ein Kurzfilmprogramm mit aktuellen Filmen zu sehen, die die kollektiven Erfahrungen Hongkongs nach 2019, dem Jahr der gewaltsamen Zerschlagung der Studierendenbewegung, reflektieren. HK.Kino.Berlin nennt sie die „Post-Hongkong-Ära“.



LESUNG & FILM: KNUT ELSTERMANN

Am 19. März um 20 Uhr stellt Knut Elstermann sein neues Buch BACH BEWEGT – DER KOMPONIST IM FILM (2025, Be.Bra Verlag) im **Klick Kino** vor. Als roter Faden dienen Elstermann die unterschiedlichen Kino- und Fernsehfilme, die sich

mit Johann Sebastian Bach beschäftigt haben. Er besucht die Originalschauplätze von Bachs Leben und spricht mit Filmschaffenden und Musik-Enthusiasten. Elstermanns Buch umkreist auch die grundsätzlichen Fragen nach biografischem Erzählen. Wo verläuft die Grenze zwischen Überhöhung und Banalisierung? Wie kann ein authentisches Porträt entstehen, wenn so vieles doch erfunden sein muss?

„Die Zukunft des Animationsfilms“

GUILLERMO DEL TORO



Flow



EIN FILM VON
GINTS ZILBALODIS

Ab 6.3. im Kino!

MFA+
www.mfa-film.de



WELTFRAUENTAG Der 8.3. ist Internationaler Frauentag, und im Umfeld finden jede Menge Filmveranstaltungen statt: Am 8.3. um 15.30 Uhr zeigt das **Bali** EIN TAG OHNE FRAUEN als Preview, um 17.30 Uhr lädt das **Union Kino** zu einer Vorführung von DIE UNBEUGSAMEN 2 über Gleichberechtigung in der DDR mit einer Paneldiskussion und Zeitzeug*innen ein. Die Soroptimistinnen präsentieren den Film noch einmal, ebenfalls mit Gästen, am 9.3. um 11 Uhr im **Bundesplatz-Kino**. Am 9.3. um 15 Uhr organisieren VVN-BDA und das Bezirksamt Friedrichshain Kreuzberg im **fsk Kino** eine Vorstellung von IN LIEBE, EURE HILDE mit Filmgespräch, und die DEFA-Stiftung zeigt am 10.3. um 19 Uhr im **Krokodil** ein Kurzfilmprogramm zu Arbeits- und Lebenswelten von Frauen im DEFA-Dokfilm.

PREMIEREN, GÄSTE & GESPRÄCHE

PREVIEW: FLOW

Filmkritik auf Seite 33.

Mit Kurzfilm.

■ 1. & 2.3. um 15.30 Uhr, fsk-Kino

PREMIERE: SEELENLANDSCHAFTEN – SPIRITUELLE ORTE IN DEUTSCHLAND

Rüdiger Sünner macht sich auf die Suche nach dem Märchenwald der Gebrüder Grimm, dem magischen Harz der Walpurgisnächte und den Externsteinen im Teutoburger Wald.

Zu Gast: Regisseur Rüdiger Sünner

■ 2.3. um 11 Uhr, Bundesplatz-Kino

PREVIEW: BOLERO

Filmkritik auf Seite 26.

■ 2.3. um 15 Uhr, filmkunst66

GESCHICHTE EINER LIEBE – FREYA

Dokumentarfilm über Freya von Moltke und ihren Mann, die im deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus aktiv waren.

Zu Gast: Regie-Duo Antje Starost und Hans Helmut Grotjahn

■ 2.3. um 15.30 Uhr,

Bundesplatz-Kino

SPUR DER STEINE

Auf einer Großbaustelle in der DDR: Hannes Balla ist Zimmermann-Vorarbeiter. Die Arbeit läuft. Doch dann kommt ein neuer Parteisekretär. Und da ist auch noch die Ingenieurin Kati.

Mit einer Einführung von Carlo Carluccio

■ 2.3. um 17.30 Uhr, Union Kino

NICOLAE

Diktator Nicolae Ceaușescu kehrt im Jahr 2021 als Hologramm zurück und spricht zu den Bewohnern eines kleinen rumänischen Dorfes. Was

dann passiert, erzählt der hybride Dokumentarfilm.

Zu Gast: Regisseur Michai Grecu

■ 7.3. um 19 Uhr, Krokodil

HINTER GUTEN TÜREN

Die Regisseurin nutzt das Ausmisten ihres alten Elternhauses, um Manipulation und Missbrauch in ihrer Familie zu ergründen.

Zu Gast: Regisseurin Julia Beerhold

■ 9.3. um 13 Uhr, Bali-Kino

PREMIERE: WOMEN

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte von sechs Burnneshas, die sich aus unterschiedlichen Gründen entschlossen haben, die soziale Rolle von Männern zu übernehmen.

Mit Gästen und Gespräch

■ 13.3. um 20 Uhr,

Bundesplatz-Kino

FAVORITEN

Die Langzeitstudie begleitet eine Wiener Grundschulklasse über drei Jahre, bis zum Ende der Grundschulzeit.

Zu Gast: Regisseurin Ruth Beckermann

■ 17.3. um 19 Uhr, Krokodil

MUTINY IN HEAVEN: DIE FRÜHEN JAHRE

Der Dokumentarfilm folgt der Biografie der Band *The Birthday Party*, die während ihrer kurzen Existenz für ihre wilde Bühnenshow bekannt war.

Zu Gast: Produzent Greg Blakey, Comic-Artist Reinhard Kleist (Bowie/Johnny Cash) sowie per Zoom

Regisseur Ian White. Angefragt: Mick Harvey (Nick Cave and the Bad Seeds/Birthday Party)

■ 19.3. um 19.30 Uhr, Kino im Planetarium

QUEER MEDIA SOCIETY: STADT LAND FLUSS

Marko ist Auszubildender in einem großen Brandenburger Agrarbetrieb. Seine Kollegen halten den angehenden Landwirt für einen Einzelgänger. Dann taucht ein neuer Praktikant, Jacob, auf.

Zu Gast: Regisseur Benjamin Cantu

■ 25.3. um 20 Uhr, Klick Kino

UKRAINISCHER KINOCLUB: NICE LADIES

Dokumentarfilm über die Mitglieder des ukrainischen Cheerleading-Clubs „Nice Ladies“ für Über-Fünfzigjährige.

■ 27.3. um 18 Uhr, Brotfabrik Kino

RÖBI GEHT

Filmkritik auf Seite 32.

Zu Gast: Regie-Duo Heidi Schmid und Christian Labhart

■ 27.3. um 20 Uhr, filmkunst66

RIEFENSTAHL

Dokumentarfilm über die Nazi-Regisseurin.

Zu Gast: Regisseur Andres Veiel

■ 29.3. um 12 Uhr, Bali-Kino

INSKINO: WAS IST SCHON NORMAL?

Am inklusiven Filmmittwoch läuft Artus' Komödie über zwei nicht-behinderte Kleingangster, die versuchen in der Reisegruppe einer Behinderteneinrichtung unterzutauchen.

■ 29.3. & 30.3. um 16 Uhr, Brotfabrik Kino

TAG DER RAUMFAHRT: GRAVITY

Sandra Bullock und George Clooney schweben schwerelos durch das All.

■ 29.3. gegen 19/20 Uhr, Kino im Planetarium

LATE NIGHT CULT MOVIE: SUNSHINE

Passend zur Sonnenfinsternis am 29.3. läuft Danny Boyles Sci-Fi, in dem die Besatzung der Icarus versucht, die verlöschende Sonne mittels Kernfusion neu zu entfachen.

■ 28. & 29.3., Kino im Planetarium

REGELMÄSSIG

KINO DER NACHBARN

Das Bali zeigt einmal im Monat Filme aus den östlichen Nachbarländern.

■ 17.3. um 18 Uhr: ANXIETY

BALI-KULT-SNEAK

Immer am letzten Freitag im Monat sneakt das Bali einen Kultfilm in OV.

■ 28.3. um 22.45 Uhr

KINDERWAGENKINO

Säuglingsgerechte Vorführungen: nicht ganz dunkel und nicht zu laut.

II Kino: Immer mittwochs um 11 Uhr Filmkunst66: Immer am letzten Freitag des Monats. Um Reservierung wird gebeten: 030-882 17 53.

■ 28.3. um 11 Uhr:

WUNDERSCHÖNER

OPEN SCREENING

Jede und jeder kann hier aktuelle Kurzfilme präsentieren. Eintritt: Spende

■ Immer am 3. Mittwoch ab 20 Uhr, Sputnik Kinobar

VINYLRAUSCH

Plattenhören im Sputnik Kino. Infos und Anmeldung unter: vinylrausch.de

■ Immer am 3. Donnerstag um 19.30 Uhr

BEST OF CINEMA: FARGO

Die Best of Cinema-Reihe zeigt im März den archetypischsten Film der Coen-Brüder. FARGO (1996) sorgte für Frances McDormand ersten Oscar, und auch für das Drehbuch wurden die Coens mit dem Oscar ausgezeichnet. Eine Fake-Entführung in North Dakota geht gewaltig schief, und während William H. Macy versucht, das Ding irgendwie noch zu drehen, ermittelt Frances McDormand als hochschwängere Polizistin sehr beharrlich.

bestofcinema.de



VERLOSUNG: SPIDERS

Einer der spannendsten Horrorfilme des letzten Jahres war leider sehr schnell wieder aus den Kinos verschwunden. SPIDERS spielt in einem (inzwischen abgerissenen) Hochhaus in der französischen Banlieue, in dem ein Terrarium-Fan eine Spinne im Pappkarton zwischenlagert. Keine gute Idee. Bald ist das ganze Hochhaus voller giftiger Spinnen, die immer größer werden. Wir verlosen zwei 4K Mediabooks von SPIDERS. Schickt uns bei Interesse bis zum 15.3. eine E-Mail an info@indiekino.de, Betreff: Spiders

FLORENTINA HOLZINGER

MOND

EIN FILM VON KURDWIN AYUB

ANDRIA TAYEH

CELINA ANTWAN

NAGHAM ABU BAKER AB 27.3.25 IM KINO



„IHR HAUS WAR DIE UTOPISCHE VERSION EINES BESSEREN BRASILIENS.“

Interview mit Walter Salles
über FÜR IMMER HIER

Der brasilianische Regisseur Walter Salles wurde in Deutschland mit seinem Film *CENTRAL STATION* bekannt, der 1998 den Goldenen Bären bei der Berlinale gewann. Auf das Roadmovie mit einer misstrauischen alten Dame, die für Analphabeten Briefe schreibt, und einem kleinen Jungen, der seinen Vater sucht, folgten weitere Filme darüber, unterwegs zu sein. *THE MOTORCYCLE DIARIES* (2004) erzählt von Che Guevaras Motorradtrip durch Südamerika, *ON THE ROAD* (2012), mit großer US-Starbesetzung gedreht, ist eine Verfilmung des Jack-Kerouac-Romans. Walter Salles neuer Film *FÜR IMMER HIER* (*Ainda Estou Aqui*) ist für drei Oscars nominiert, darunter als Bester Film, Bester Internationaler Film und für Fernanda Torres als Beste Hauptdarstellerin. Patrick Heidmann hat sich mit Walter Salles unterhalten.



INDIEKINO: Mr. Salles, Ihr neuer Film *FÜR IMMER HIER* erzählt eine wahre Geschichte und basiert auf den gleichnamigen Memoiren von Marcelo Rubens Paiva. Sie kannten die Familie Pavia, die Sie nun auf der Leinwand zeigen, als Teenager persönlich, nicht wahr?

Walter Salles: Das stimmt, mein Bezug zu dieser Geschichte ist ein sehr persönlicher. Meine Eltern hatten nach dem Militärputsch 1964 Brasilien zunächst den Rücken gekehrt, doch fünf Jahre später kehrten wir zurück. Ich war damals 14 Jahre alt, und eine gute Freundin von mir war die beste Freundin von Nalu Paiva, der mittleren Tochter.

Wenn man in *FÜR IMMER HIER* am Anfang die ganzen Teenager am Strand Volleyball spielen sieht, könnten einer davon also Sie sein?



Absolut, auch wenn ich nie ein besonders guter Volleyballspieler war. Aber ja, ich kannte die Paivas, und auch wenn ich bei ihnen nur gelegentlich zu Gast war, haben mich diese Familie und ihr Haus enorm geprägt. Damals war Rio eine Stadt, die gezeichnet war von den Restriktionen der Militärdiktatur, von Ausgangssperren und Zensur. Doch wenn man das Wohnzimmer der Paivas betrat, bekam man eine Ahnung davon, wie Brasilien hätte sein können. Da war all das greifbar, was in jener hoffnungsvollen Zeit in der Luft gelegen hatte, nachdem sich das Land vom Kolonialismus befreit hatte und bevor der Putsch dann erst einmal alles wieder zunichte machte. Die Stunden, in denen in diesem Haus Musik lief und getanzt wurde, in denen gelacht und über Politik diskutiert wurde – und wir auch als junge Menschen an all dem teilhaben durften – waren ein Quell der Inspiration. Das kannte

ich so von zu Hause nicht. Und ich glaube, für uns alle war damals Rubens Paiva der Vater, den wir gerne gehabt hätten.

Sie haben im Film also nicht dieses Familienidyll überhöht, um dann die Tragik umso größer zu machen, die die Paivas ereilt?

Nein, ich musste da nichts überhöhen. Tatsächlich ahnte damals niemand, welche Tragödie sich ereignen würde. Und das nicht, weil alle naiv oder ignorant gewesen wären. Man kann nicht sagen, dass den Paivas und ihrem Freundeskreis mit Rubens Verhaftung mit einem Mal das Paradies abhanden kam, schließlich waren das alles hochpolitische Menschen, die sich intensiv mit den Begebenheiten in ihrem Land auseinandersetzten. Aber sie hielten eben auch die Hoffnung aufrecht, dass die Rückkehr zur

Demokratie eigentlich in unmittelbarer Reichweite läge. Ihr Haus war die utopische Version eines besseren Brasiliens, in dem nicht einmal nachts die Tür abgeschlossen wurde. Die bittere Realität drang erst in diese innere Idylle ein, als Ruben abgeführt wurde und – anders als etwa der Vater unserer Produzentin Daniela Thomas – auch nicht nach drei Monaten wieder freigelassen wurde.

Die literarische Vorlage für FÜR IMMER HIER stammt, wie erwähnt, vom Sohn der Familie. Warum haben Sie sich trotzdem entschieden, diese Geschichte nicht aus der Sicht Ihrer eigenen Generation zu erzählen, sondern mit Eunice Paiva die Mutter in den Fokus zu nehmen?

In Marcelos Buch begeisterte mich auf Anhieb der Blick auf seine Mutter, auch weil mich wenig so sehr anspricht wie die Geschichte eines Menschen, der sich neu erfindet. Ob nun selbst gewählt oder auf Grund der Umstände, in denen er sich befindet. Frauen, die das hinter sich lassen, was das Schicksal für sie vorgesehen hatte, haben mich schon immer fasziniert. Denken Sie an meinen Film CENTRAL STATION! Für mich gibt es einen direkten Bezug zwischen der damals von Fernanda Montenegro gespielten Dora und nun der von ihrer Tochter Fernanda Torres gespielten Eunice. Beide müssen von einem Moment auf den nächsten einen neuen Weg für sich finden, als das Leben den ursprünglich eingeschlagenen plötzlich versperrt.

Und trotzdem ist der Film doch in gewisser Weise sicherlich auch ein Film über das Ende Ihrer eigenen Kindheit, oder?

Ja, das kann man definitiv so sagen. Der Tod von Ruben stellte eine Zäsur dar für jeden, der im Umfeld dieser Familie existierte. Für uns alle gab es ein davor und ein danach. Gleichzeitig ist FÜR IMMER HIER für mich aber auch ein Film über das Nicht-Aufgeben. Über jemanden, der sich nicht von einem autoritären Regime zum Opfer machen lässt. Über eine Frau, die – beeinflusst von Ereignissen, die jenseits ihres Einflusses lagen – sich selbst gestattet, im Alter von 46 Jahren Anwältin zu werden und noch einmal ganz von vorne zu beginnen. Dies ist die Geschichte eines fürchterlichen Verlustes, aber auch einer unglaublichen Veränderung und eines außergewöhnlichen Lebens. Und eine Geschichte von der Liebe und der Lebenskraft und wie sie die Zeit überdauern und von einer Generation in die nächste übergehen.

Wie eng hielten Sie sich bei einer wahren Geschichte wie dieser an reale Fakten?

Als Regisseur, der vom Dokumentarfilm kommt, ist es in der Fiktion für mich die größte Freude, nicht sklavisch an einer Vorlage oder dem Drehbuch zu kleben, sondern Raum zu lassen für Neues und für Improvisation. Nichts stresst mich mehr als Drehtage, in denen wir alles exakt so umsetzen, wie es auf dem Papier steht. Als Filmemacher ist es das Wichtigste, die innere Wahrheit einer Geschichte zu finden und den Figuren treu zu bleiben. Wenn das

beides gegeben ist, hat man die Freiheit, sich innerhalb dieser „Grenzen“ frei zu bewegen. Marcelo, der ja selbst auch schon Drehbücher geschrieben hat, ist zum Glück auch ein großer Verfechter der künstlerischen Freiheit und ließ mir also freie Hand. Aber an den historischen Fakten und den Charaktereigenschaften sowie der inneren Logik der Figuren habe ich natürlich nicht gerüttelt.

Ohnehin sind die Figuren alle real, richtig?

Ja, und wir haben alle eigens für den Film nochmal interviewt. Aber wie eben schon angedeutet: Noch wichtiger als die Realität ist am Ende für mich das, was die Schauspielerinnen und Schauspieler am Ende beim Dreh daraus machen. Picasso hat mal gesagt, dass er sich für ein Porträt alles ganz genau ansehe und jedes Detail der Person wahrnehme, aber dann beim Malen versucht, alles zu vergessen und sich der Leinwand mit der Neugier eines Fünfjährigen nähert. So ähnlich versuche ich das auch zu halten. Mir ist es wichtig, beim Drehen einer Szene etwas zutage zu bringen, was wir vorher über die Figuren noch nicht wussten. Deswegen Sorge ich immer dafür, dass sich meine Schauspielerinnen und Schauspieler nicht eingeengt fühlen von den Dialogen oder dem Arrangement einer Szene. Erst durch die Freiheit beim Drehen werden die Figuren so lebendig, dass – wie nun bei FÜR IMMER HIER – danach Leute zu mir kommen und sagen, alles habe so echt gewirkt, dass man vergessen konnte, einen Spielfilm zu sehen.

Ihre fantastische Hauptdarstellerin Fernanda Torres haben Sie bereits kurz erwähnt. War sie von Beginn an Ihre erste Wahl?

Zumindest hatte ich von Anfang an den Traum, dass sie diese Rolle spielen würde. In Brasilien kennt man Fernanda vor allem als Komödiantin, denn in den vergangenen 15 bis 20 Jahren hat sie vor allem in Komödien und humorvollen Geschichten mitgespielt. Ich wusste allerdings, dass ihre darstellerische Bandbreite sehr viel größer ist, denn das hatte sie schon in meinem allerersten Film FREMDES LAND vor 30 Jahren bewiesen. Ich wollte sie unbedingt als Eunice Paiva sehen. Außerdem hoffte ich natürlich darauf, 27 Jahre nach CENTRAL STATION auf diesem Weg auch wieder mit Fernanda Montenegro arbeiten zu können. Ihr Auftritt als Eunice im hohen Alter nun in FÜR IMMER HIER ist natürlich klein, aber doch enorm entscheidend. Und diese Szene am Schluss des Films, über die ich an dieser Stelle gar nicht zu viele Worte verlieren will, hat sich im übrigen tatsächlich genau so in Wirklichkeit ereignet, wie mir Marcelo und seine Geschwister versichern. Es ist wirklich etwas sehr Besonderes, mit diesem Mutter-Tochter-Gespann, das für meine Karriere eine so große Rolle gespielt hat, nun bei ein und demselben Film noch einmal zusammengearbeitet zu haben.

► Das Gespräch führte Patrick Heidmann

Originaltitel: Ainda Estou Aqui ▶ Brasilien/Frankreich 2024 ▶ 135 min
 ▶ R: Walter Salles ▶ B: Murilo Hauser, Heitor Lorega ▶ K: Adrian Teijido
 ▶ S: Affonso Gonçalves ▶ D: Fernanda Torres Selton Mello Fernanda Montenegro
 ▶ V: DCM Film



FÜR IMMER HIER

Opposition von innen

Rio de Janeiro 1970. Seit zehn Jahren herrscht die faschistische Militärjunta. Eunice und Rubens Paiva haben fünf Kinder – vier Töchter und einen kleinen Sohn – und leben in direkter Strandnähe relativ unbeschwert. Rubens war Abgeordneter und wurde nach dem Putsch abgesetzt. Nach einigen Jahren des Exils kehrte er zurück und arbeitet nun als Ingenieur. Dann stehen Männer in Lederjacken in der Wohnung und nehmen Rubens mit. Er solle nur einige Aussagen machen, sagen sie, bleiben aber im Haus der Familie, bevor sie Eunice und die zweitälteste Tochter Eliana ebenfalls zum Verhör bringen. Die Frauen werden entlassen, aber Rubens bleibt verschwunden, und das Regime leugnet, ihn je verhaftet zu haben. Eunice versucht, die Wahrheit vor den jüngsten Kindern zu verbergen, Informationen über den Verbleib ihres Ehemanns zu erhalten, und sich und den Kindern ein neues Leben aufzubauen, ohne die Familie weiter zu gefährden.

Walter Salles Film erzählt die reale Lebensgeschichte von Eunice Paiva, die exemplarisch für das Navigieren als im Lande gebliebene Oppositionelle steht. Eunice steht in Verbindung zum oppositionellen Untergrund und versucht gleichzeitig, das Regime zu Eingeständnissen zu bewegen. Als Teil der brasilianischen Oberschicht hat sie gewisse Privilegien, aber sie ist auch besonders sichtbar, also besonders gefährdet. Wenn Eunice einen Freund aus Rubens Widerstandsgruppe fragt, was sie da überhaupt machen würden, antwortet der: „Wir versuchen Leuten wie euch zu helfen, die nichts darüber wissen, was passiert ist. Wir bringen Leute außer Landes und besorgen falsche Papiere und Visa.“ Der Widerstand gegen den Faschismus ist vor allem stille, vorsichtige Beharrlichkeit.

Fernanda Torres erhielt für ihre charismatische Darstellung der Eunice den Golden Globe für die beste Darstellerin und ist für den Oscar nominiert. ▶ Tom Dorow ■ Start am 13.3.2025

Rio de Janeiro, 1971: after her husband is abducted by the regime, Eunice tries to find out the truth and build a new life for herself and the children.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

GOLDEN GLOBE™ NOMINIERUNG
 BESTE SCHAUSPIELERIN DRAMA
PAMELA ANDERSON

★★★★★
**„PAMELA ANDERSON
 IST EINE OFFENBARUNG.“**
GARY JAMES

The Last Showgirl

Drehbuch Kate Gersten Regie Gia Coppola

AB 20. MÄRZ IM KINO

**EIN FILM ÜBER DEN TOD,
 DER DAS LEBEN FEIERT**

**RÖBI
 GEHT**

VON HEIDI SCHMID &
 CHRISTIAN LABHART

**AB
 27. MÄRZ
 IM KINO**

**59. SCHILOTHURNER
 FILMTAGE**

WWW.MINDJAZZ-PICTURES.DE [f](https://www.facebook.com/mindjazzpictures) [i](https://www.instagram.com/mindjazzpictures) [@MINDJAZZPICTURES](https://www.tiktok.com/@mindjazzpictures)

HELDIN

Krankenpflegerin, gestresst

Schweiz/Deutschland 2025 ▶ 92 min ▶ R: Petra Volpe ▶ B: Petra Volpe
 ▶ K: Judith Kaufmann ▶ S: Hansjörg Weißbrich ▶ M: Emilie Levienaise-Farrouch
 ▶ D: Leonie Benesch, Lale Yavas, Urs Bihler, Jürg Plüss, Jasmin Mattei, Alireza Bayram, Sonja Riesen ▶ V: Tobis Filmverleih

Heldin steht drauf, und eine Heldin ist drin: Krankenschwester Floria Lind (Leonie Benesch) ist glaubhaft als Person und zugleich das Ideal einer Pflegerin: Sie versucht, den Patient*innen gerecht zu werden, behält dabei stets den Überblick über die Anforderungen, den Zeitplan und die Prioritäten und findet zwischendrin trotzdem noch ein freundliches Wort für die, die es am dringendsten brauchen. Sie ist höflich und respektvoll, redet niemals von „wir“, sondern spricht die Kranken immer mit Namen und „Sie“ an. Sie hat Freude daran, schnell, kompetent und freundlich zu sein.

Aber Floria ist gestresst. Von der Minute an, in der sie das Krankenhaus betritt und ihr Spind öffnet, merkt man ihr diese Anspannung an, die entsteht, wenn man zu viel zu schnell machen muss. Die Begrüßung der Kolleg*innen fällt kurz und knapp aus, die Übergabe ist zackig, und dann geht es los. Judith Kaufmanns virtuose Kamera folgt Floria durch die Gänge und beobachtet sie bei den Routineaufgaben – Tropf legen, Vitalzeichen messen, Schmerzmittel dosieren, trösten: „Frau Dr. Strobel spricht heute Nachmittag mit ihnen über den Befund.“ Und wieder von vorn. Jede Begegnung und jedes Telefonklingeln verursacht neue Aufgaben – Herrn Osmani in den OP bringen, eine Brille suchen, der Notfallalarm blinkt, der Privatpatient möchte einen Tee. Ein bisschen wie das „Ich packe meinen Koffer“-Spiel, aber ständig ändert sich die Reihenfolge der Gegenstände, an die man sich erinnern muss.

Ähnlich wie UN-CUT DIAMONDS von den Safdie-Brüdern, Ken Loachs SORRY, WE MISSED YOU, oder die Fernsehserie „The Bear“ inszeniert Petra Volpe (DIE GÖTTLICHE ORDNUNG) Florias Arbeitstag als atemlosen Thriller. Die Gefahr, dass bei dem Tempo etwas schief geht und übersehen wird, liegt von Anfang an in der Luft und spitzt sich die ganze Zeit zu. Daran hat der treibende aber zugleich sehr dezente Score irgendwo zwischen Herzschrägen und einer tickenden Zeitbombe einen großen Anteil, ebenso die Rhythmisierung durch Kamera und Schnitt, entscheidend ist aber Leonie Beneschs präzises Spiel. Immer wieder sind ihre Hände zu sehen, die Kanülen legen oder mit der Spritze Flüssigkeiten aus kleinen Fläschchen ziehen, und je länger ihre Schicht dauert, umso mehr muss sie sich runterregeln, um die nötige Ruhe zu finden, immer schneller erledigt sie das Blutdruck- und Fiebermessen, bis es fast schon ruppig wirkt.

Die unterschiedlichen Patient*innen, ihre Geschichten und Belange, kommen so bruchstückhaft vor, wie Floria ihnen begegnet. Anders als in Krankenhaus-Serien, wo die persönlichen Probleme von Patient*innen und Belegschaft in aller Ruhe verfolgt und erörtert werden können, hat Floria hier kaum die Zeit, einen Blick auf das Hundefoto zu werfen, das Herr Leu ihr zeigt, geschweige denn eine Lösung zu finden für seine Sorge, was aus dem Tier wird, falls der Befund – auf den er immer noch wartet – schlecht ist. Über den Verlauf eines Tages ergibt sich aus den unterschiedlichen Begegnungen ein Netzwerk winziger Geschichten, und umso kleiner sie ausfallen, umso gelungener sind sie.

HELDIN erzählt einen Tag auf Arbeit realistisch, als Thriller und als Drama und ist darüber hinaus ein Film mit einem Anliegen. Petra Volpe nimmt dezidiert die Sicht des Pflegepersonals ein, aus der die Patient*innen mit ihrer Angst und Ungeduld, ihren Launen und Ansprüchen manchmal fast wie Störfaktoren wirken. Ihre Hauptfigur ist eine unangreifbar kompetente und freundliche Person, die ihre Arbeit liebt und sie dennoch nicht gut machen kann. Das genau ist Petras Punkt: In einem systemisch unterbesetzten Gesundheitssystem spielt es überhaupt keine Rolle mehr, ob Einzelne engagiert oder inkompetent, gut oder schlecht sind. Das Ergebnis für alle ist schlecht. ▶ Hendrike Bake

■ Start am 27.2.2025

It's called heroine and there's a heroine: nurse Floria Lind (Leonie Benesch) is the ideal nurse. But Floria is stressed.

Originaltitel: Niki ▶ Frankreich/Belgien 2024 ▶ 98 min ▶ R: Céline Sallette
 ▶ B: Samuel Doux, Céline Sallette ▶ K: Victor Seguin ▶ S: Clémence Diard
 ▶ D: Charlotte Le Bon, John Robinson, Damien Bonnard ▶ V: Neue Visionen



NIKI DE SAINT PHALLE

Kunst als Befreiung

Die farbenfrohen Nanas sind weltbekannt. Doch wer – und was – steckt hinter den voluminösen Frauenfiguren, die selbstbewusst ihren Platz einnehmen? Céline Sallette zeichnet in ihrem in Cannes vorgestellten Biopic NIKI DE SAINT PHALLE den Lebensweg der französischen Künstlerin, 1930 als Catherine Marie-Agnès Fal de Saint Phalle in Neuilly-sur-Seine geboren, in mehreren Kapiteln nach und konzentriert sich dabei auf die Jahre 1952 bis 1961, die Zeit vor Entstehung der Nanas. Psychische Probleme belasten die junge Mutter, die sich nach der Rückkehr aus den USA in Frankreich als Model und Schauspielerin versucht. Ein Louvre-Besuch und der Anblick einer Medusa-Büste lösen bei Niki einen Flashback aus: Ihr Vater hatte sie als Kind über mehrere Jahre hinweg sexuell missbraucht. In der Psychiatrie, in der die von Charlotte Le Bon glaubhaft verkörperte Niki Gewalt erfährt, entfacht das Selbstporträt eines Mitpatienten den dringenden Wunsch in Niki, auch zu malen. Da man ihr Farben und Materialien verwehrt, stellt sie heimlich Collagen her, entdeckt die Kunst als Ventil – und findet ihre Berufung.

Schauspielerin und Regisseurin Céline Sallette, geboren 1980 in Bordeaux, nimmt in ihrem Langfilm-Regiedebüt nicht nur Niki de Saint Phalles Weg zur Künstlerin, sondern vor allem den zu ihrer eigenen künstlerischen Stimme in den Blick. Dabei bleibt sie ganz bei ihrer Heldin und zeigt deren Kunst – leider – kein einziges Mal. Die Selbstfindung der späteren Malerin, Bildhauerin und Filmregisseurin spiegelt sich in den vorherrschenden Farben: Das Szenenbild und Nikis Kleidung werden im Verlauf des Films heller und bunter. Die erschütternde Vorgeschichte der von allen Zwängen befreiten Nanas legt Sallette eindrücklich offen. Niki de Saint Phalle arbeitet ihr Kindheitstrauma ihr Leben lang auf und übersetzt ihre Wut in feministische Kunst. ▶ Stefanie Borowsky ■ Start am 20.3.2025

The biopic tells the life story of the artist that became known for her large format "Nanas."

Originaltitel: La plus précieuse des marchandises ▶ Frankreich/Belgien 2024
 ▶ 81 min ▶ R: Michel Hazanavicius ▶ B: Michel Hazanavicius ▶ S: Laurent Pelé-Piovani ▶ M: Alexandre Desplat ▶ V: Studiocanal



DAS KOSTBARSTE ALLER GÜTER

Wahres Märchen

Die Verfilmung des Romans „Das kostbarste aller Güter“ von Jean-Claude Grumberg hat Michel Hazanavicius, der es liebt, mit filmtechnischen Herausforderungen zu jonglieren – THE ARTIST drehte er als Stummfilm, FINAL CUT in einer Plansequenz –, als 2D-Animationsfilm realisiert. Die Geschichte beginnt mit „Es war einmal“ und erscheint zunächst wie ein Märchen. In einem Winterwald leben ein Holzfäller und eine Holzfällerin, die ein Kind verloren haben und bitterarm sind. Die Holzfällerin hofft auf Gaben, die von den Zügen, die schwarz und feurig durch die Schneelandschaft donnern, abgeworfen werden. Eines Tages ist ein kleines Kind dabei, eingewickelt in ein teures Tuch. Der grimmige Holzfäller will das Kind nicht annehmen, denn es gehöre zu den „Herzlosen“, die „Gott getötet haben“, und er verbannt die Holzfällerin und das Baby in den Schuppen. Doch nach und nach wird sein Herz weich. Ebenfalls nach und nach erschließt sich, dass das Märchen von einer wahren Vergangenheit handelt, dass die Züge durch Polen fahren und Juden und Jüdinnen in die Vernichtungslager transportieren. Auch Gumbergs Vater wurde mit einem dieser Züge in den Tod transportiert. Hazanavicius übersetzt seinen poetischen Text in reduzierte Bilder, die mit harten Konturen gezeichnet sind und ein wenig an Jacques Tardis' Geschichten aus dem 1. Weltkrieg erinnern. Sie erzählen von einer Zeit, in der alle Komplexität verschwindet und nur noch Existentielles bleibt: Hunger, Kälte, Grausamkeit, Verrat, Hilfsbereitschaft, Mut, Liebe, Leben, Tod. Die Schnee- und Waldlandschaften dagegen sind zart, tröstlich und zeitlos. Der Erzähler, in der deutschen Fassung kongenial von Jürgen Prochnow gesprochen, betont am Schluss erneut: „Nichts hiervon ist wahr.“ Vielleicht, weil die Wahrheit nicht zu ertragen ist. ▶ Hendrike Bake

■ Start am 6.3.2025

In the middle of a snow-covered landscape, a lumberjack and his wife find a baby that has been thrown out of a train. In the form of a drawn fable, Michel Hazanavicius tells of the trauma of the Holocaust.



DAS LICHT

Familie im Dauerregen

Alles beginnt mit einem Todesfall: In der Berliner Altbauwohnung von Familie Engels verstirbt die Haushälterin beim Wischen in der Küche, ohne dass es zunächst jemand mitbekommt. Mit ihrer Nachfolgerin Farrah ändert sich alles im Leben der fünf Familienmitglieder. Gerade aus Syrien in Deutschland angekommen, hilft Farrah allen mit ihrer einfühlsamen Art – und bringt dabei das titelgebende Licht in die Abgründe der dysfunktionalen Familie, in der sich alle in erster Linie um sich selbst kümmern. Nur was treibt die geheimnisvolle Farrah selbst an, und welche Rolle spielt dabei ihre magische Lampe?

Was nach einem postmodernen Märchen klingt, ist ein gewaltiger Paukenschlag von Tom Tykwer, der nach vier Staffeln des Dauerserienbrenners „Babylon Berlin“ zurück auf die Kinoleinwand kehrt und mit DAS LICHT die 75. Berlinale eröffnete. Dabei ist kein gesellschaftliches Thema zu groß, um nicht mindestens in einer der Figuren verkörpert zu werden: Milena ist als emanzipierte Mutter und Ehefrau die meiste Zeit entweder am Handy oder auf dem Sprung nach Kenia, damit die Fördergelder für ein soziales Theaterprojekt in Nairobi weiterfließen. Ihr Mann Tim sieht immer noch aus wie ein linker Intellektueller, arbeitet mittlerweile jedoch an Greenwashing-Werbekampagnen und bringt damit das Geld, aber sich selbst auch viel Hohn ein. Tochter Frieda ist von Donnerstag bis mindestens Samstag beim Clubben oder plant die nächste aktivistische Aktion. Ihr Zwillingbruder Jon ist die meiste Zeit in seinem Zimmer am Zocken mit der VR-Brille und traut sich nicht, eine Mitspielerin im echten Leben zu treffen. Nicht zuletzt sorgt der kleine Halbbruder Dio von Milenas Ex aus Kenia jede

Deutschland 2025 ▶ 144 min ▶ R: Tom Tykwer ▶ B: Tom Tykwer ▶ K: Christian Almesberger ▶ M: Johnny Klimek ▶ D: Tala Al Deen, Elke Biesendorfer, Julius Gause, Elyas Eldridge, Nicolette Krebitz, Lars Eidinger ▶ V: X Verleih

zweite Woche für ein buntes Patchworkfamilien-Gefühl und gibt gern Queen-Songs zum Besten.

Is this the real life? Is this just fantasy? Wenn Dio diese Zeilen zu Anfang des zweieinhalbstündigen Familienepos trällert, bekommt das Publikum schon ein gutes Gefühl dafür, dass Tykwer trotz hyperrealer Drohnenflüge über den Dächern Berlins nicht ganz in der Realität bleiben mag, sondern immer wieder ins Fantastische abgleitet.

Anders als der Titel erwarten lässt, ist das Licht nicht die treibende Metapher, sondern das Wasser. Immer wieder fallen Tropfen durch eine Art Sanduhr wie ein Countdown. Es regnet unaufhörlich, während Lars Eidinger sich gewohnt schambefreit den durchnässten Poncho und die quietschenden Barfußschuhe auszieht. Und auch wenn offensichtlich die Gegenwart durchanalysiert werden soll, zeichnet der monsunartige Dauerregen gleichzeitig ein unheilvolles Bild der Zukunft. Um den Strudel an Krisen unserer Zeit zu komplementieren, ist das Wasser natürlich auch verbunden mit den Themen Flucht, Migration und Seenot. Weniger symbolträchtig ist dagegen das Licht: Farrahs magische Lampe, vor die sie alle setzt, die mit ihren Problemen zu ihr kommen, wird schnell erklärt. Die flackernde LED-Lichttechnik soll in Anlehnung an Neurologie und Psychotherapie mit dem helfen, was unerklärlich ist, was wir nicht begreifen können: Die Geburt, den Tod und all die anderen kleinen und großen Sorgen wie Eheprobleme oder Abtreibungen. Die Lampe gibt es wirklich und auch zu kaufen, wie eine Anzeige im Programmheft der Berlinale verrät.

Am Ende bleibt die Frage: Größenwahn oder großes Kino? Tom Tykwer nutzt die Leinwand auf jeden Fall als Spielwiese für Unterwasser-, Musical-, Tanz- und VR-Szenen. Ein nackter Lars Eidinger fehlt auch nicht. Doch manchmal fehlt trotz aller Metaphern die Tiefe. ▶ Anna Hantelmann

■ Start am 20.3.2025

The dysfunctional Engels family from Berlin hires a Syrian housekeeper. Farrah helps everyone with her empathetic nature. But what drives the mysterious woman herself and what role does her magic lamp play in this?

USA 2023 ▶ 105 min ▶ R: Greg Kwedar ▶ B: Clint Bentley, Greg Kwedar, John Divine G Whitfield ▶ K: Pat Scola ▶ S: Parker Laramie ▶ M: Bryce Dessner ▶ D: Colman Domingo, Sean Dino Johnson, Clarence Maclin, Paul Raci, Jon-Adrian Velazquez ▶ V: Weltkino



SING SING

Flucht vor dem Knast-Alltag

Die Haftanstalt „Sing Sing“ liegt auf einer Insel, rund 50 Kilometer außerhalb von New York. Jenseits der Gitter am anderen Ufer herrscht das pulsierende Leben des Big Apple. Auf der Theaterbühne entfliehen die Gefangenen dem Knastalltag, schlüpfen in andere Rollen und müssen sich nicht mit der eigenen, deprimierenden Realität auseinandersetzen. Kunst bedeutet Freiheit für die Insassen. John „Divine G.“ Whitfield (Colman Domingo) leitet die Theatergruppe, die gerade ein neues Stück einstudiert. Er selbst sitzt seit vielen Jahren hier hinter Gittern. Unschuldiger, wie er sagt, verurteilt wegen Mordes, hilft er seinen Mitinsassen dabei, sich auf die Bewährungsgespräche vorzubereiten. Die Zeit in der Theatergruppe erlaubt den Männern, Gefühle zuzulassen und Rivalitäten zu vergessen. Doch die brutale Realität und Hoffnungslosigkeit innerhalb der Mauern dringt auch in den Theaterraum.

Seinen zweiten Langfilm drehte Regisseur Greg Kwedar (TRANSPICOS) mit ehemaligen Häftlingen in einer echten Haftanstalt. Das Drehbuch erarbeitete er gemeinsam mit ihnen. Die wahren Biografien, der realistische Haftalltag, eingefangen von der Handkamera, verleihen seinem berührenden Film etwas Dokumentarisches. Trotz der düsteren Umgebung ist SING SING ein heller Film, der Hoffnung verbreiten will und sich abhebt von den klischeehaften Knastgeschichten, die die Filmhistorie bevölkern. Im Herzen steht Colman Domingo, im vergangenen Jahr oscar-nominiert in der Rolle des Bürgerrechtlers Bayard Rustin in RUSTIN und aktuell auch in der gefeierte Netflix-Serie „The Madness“ zu sehen. Er verleiht seiner Figur eine Wärme, aber auch menschliche Schwächen. Für seine Leistung erhielt Domingo in diesem Jahr eine weitere Nominierung für den Oscar und den Golden Globe als bester Hauptdarsteller. ▶ Lars Tunçay ■ Start am 27.2.2025

John „Divine G.“ Whitfield leads the theatre group in the famous prison Sing Sing. Playing theatre the inmates can forget everyday life for a moment. But the brutal reality within the walls also penetrates the theatre space.

Österreich 2024 ▶ 92 min ▶ R: Kurdwin Ayub ▶ B: Kurdwin Ayub ▶ K: Klemens Hufnagl ▶ S: Roland Stöttinger ▶ D: Florentina Holzinger, Andria Tayeh, Celina Sarhan, Nagham Abu Baker ▶ V: Grandfilm



MOND

Regeln und Geheimnisse

Die Kampfsportlerin Sarah hat ihre besten Tage im Ring hinter sich. Nun unterrichtet sie in Wien andere junge Frauen – mit mäßigem Erfolg. Da kommt ein lukratives Jobangebot wie gerufen, für das Sarah einen Monat in Jordanien verbringen wird. Sie soll die drei jüngsten Töchter einer reichen Familie im Trendsport Mixed Martial Arts trainieren. Am letzten Abend vor der Abreise fragen Sarahs Freund*innen noch: Tragen die Frauen da nicht alle Kopftücher? Aber Sarah wischt die Vorurteile schnell beiseite – wer weiß, vielleicht würde ihr das ja selbst gut stehen. Zusammen mit ihren Boxhandschuhen, witzelt die Runde. Für Sarah ist klar: Raus aus dem erwachsen gewordenen, gar nicht mehr so alternativen Freundeskreis und rein ins All-Inklusive-Hotelleben, von dem ein Chauffeur sie jeden Morgen in das riesige Familienanwesen an den Stadtrand fährt. Aber ihre drei Schülerinnen haben von Anfang an andere Sorgen, als beim Training fit zu werden. Immer mehr Regeln und Geheimnisse der Familie bringen Sarah ins Straucheln. Wie sehr wird sie an ihrem Selbstverständnis als starke, unabhängige Frau festhalten können?

Nach SONNE widmet sich die kurdisch-österreichische Filmmacherin Kurdwin Ayub wieder den Themen Familie und Flucht. Dabei bleibt vieles in diesem Thriller im Halbdunkeln und ebenso ambivalent wie Sarah, die sich zwischen Aufbegehren und Resignation nicht entscheiden kann. Florentina Holzinger bringt in ihrer ersten Leinwandrolle mit, wofür sie auch in ihren skandalträchtigen Performances und Theaterinszenierungen bekannt ist: eine starke Körperlichkeit. Dahinter bleibt aber auch verborgen, was Sarah im Inneren bewegt und antreibt. Der Mond steht in Jordanien am Himmel und ist dann wieder aus dem heimischen Schlafzimmer in Österreich zu sehen, die Welt dreht sich mit ihren Machtstrukturen weiter. ▶ Anna Hantelmann ■ Start am 27.3.2025

Martial artist Sarah gets the lucrative offer to train the three daughters of a rich family in Jordan. But her students aren't interested in training and more and more rules and secrets cause Sarah to stumble.

USA 2025 ▶ 139 min ▶ R: Bong Joon-Ho ▶ B: Bong Joon-Ho ▶ K: Darius Khondji ▶ M: Jung Jae-il ▶ D: Robert Pattinson, Toni Collette, Steven Yeun, Mark Ruffalo, Naomi Ackie ▶ V: Warner Bros.



MICKEY 17

Doppelter Arbeiter

Bong Joon Hos Techno-Faschismus-Satire MICKEY 17 erzählt von Mickey (Robert Pattinson), der sich mit einem Macaron-Laden bei einem Kredithai verschuldet hat und, um von der Erde zu verschwinden, bei der windigen Expedition eines Pop-Politikers Kenneth Mashall (Mark Ruffalo) und seiner Gattin Ylfa (Toni Collette) zum Planeten Niflheim als "Expendable" einsteigt. Mickeys Funktion ist es, als eine Art menschliche Laborratte immer wieder zu sterben, um sofort danach wieder einen neuen Körper ausgedruckt und seine Erinnerungen aus einem Ziegelsteinspeicher eingespeist zu bekommen.

Mickeys Geschichte lässt es einem zunächst kalt den Rücken herunterlaufen. Ähnliche Menschenversuche sind von Sigmund Rascher und Josef Mengele in Nazi-KZs tatsächlich unternommen worden. Hier werden sie allerdings von einem fröhlichen Business-Pragmatismus begleitet. Ein hübsche Dame erklärt Mickey, wie sein Körper und seine Seele digitalisiert werden, und dann kann es losgehen. Komplikationen treten erst auf, als Mickey 17 einen Tod wider Erwarten überlebt und sich zurück in die Basis schleppt, wo Mickey 18 bereits in seiner Koje ein Nickerchen macht.

Am Ende führt das natürlich alles zum großen Kampf von Gut gegen Böse, in dem auch die indigenen Bewohner des Planeten, eine Art intelligenter Riesenasseln, eine wichtige Rolle spielen. Die Geschichte gerät in etwas genretypischere Bahnen, bevor es zum Showdown zwischen Mickey 17, Mickey 18, deren Freundin Nasha (Naomi Ackie), den schurkigen Marshalls und den wütenden Asseln kommt. Bong ist kein subtiler Regisseur, lieber lässt er es ordentlich krachen. Toni Colette und Mark Ruffalo als TV-Politiker geben mit sichtlichem Vergnügen die ultimativen Schmierlappen. MICKEY 17 ist eine sehr unterhaltsame Erfahrung.

▶ Tom Dorow ■ Start am 6.3.2025

Mickey 17 works as an "expendable" on the spaceship Dakkar. Every time the specialist for dangerous missions dies, he gets cloned.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE





DIE UNERWÜNSCHTEN

Unverhohlene Wut

Originaltitel: Bâtiment 5 – Les indésirables ▶ Frankreich/Belgien 2023 ▶ 105 min ▶ R: Ladj Ly
 ▶ B: Ladj Ly, Giordano Gederlini, Dominique Baumard ▶ K: Julien Poupard ▶ S: Flora Volpelière
 ▶ M: Pink Noise ▶ D: Anta Diaw, Alexis Manenti, Aristote Luyindula ▶ V: Film Kino Text

Per Drohnenflug nähert sich die Kamera unheilverkündend dem Eingang eines Plattenbaus in der Banlieue von Paris. Dort lebt Haby (Anta Diaw), deren Großmutter gerade verstorben ist. In einer viel zu kleinen Wohnung drängt sich die Familie, um von ihr Abschied zu nehmen. Und weil die Aufzüge schon lange kaputt sind, müssen sie den Sarg in einer unwürdigen Prozession das enge Treppenhaus heruntertragen, das kein Ende zu nehmen scheint. „Wie können wir nur an so einem Ort leben und sterben?“ klagt Habys Mutter. Im Haus und in dem Viertel, die LES INDÉSIRABLES als Mikrokosmen porträtiert, leben Menschen aus afrikanischen Ländern mit Migrations- und Fluchthintergrund – die „Unerwünschten“, für die es keine politische Lobby gibt.

Regisseur Ladj Ly hat mit seinem Langfilmdebüt LES MISÉRABLES Aufsehen erregt und Preise gewonnen; der Nachfolger ist nicht minder ambitioniert. Genau wie Hauptfigur Haby, die gebildet und politisch engagiert ist. Sie hat genug von der Resignation und versucht, sich aufzulehnen – sie will das System von innen heraus verändern. Ihr Kindheitsfreund Baz dagegen, der Polizeigewalt und Diskriminierung am eigenen Leib erfährt, verhärtet zusehends. Während sie gegen die politische Elite aufbegehrt und schließlich sogar selbst als Bürgermeisterin kandidiert, versinkt er langsam aber sicher in Verzweiflung und Hass.

Drängende gesellschaftspolitische Themen wie Wohnraummangel, Ausgangssperren, Rassismus und Polizeiwillkür verpacken die Filmemacher*innen in einen bissigen, überspitzten Film mit

poetischer Bildsprache. Der weiße konservative Bürgermeister Pierre (Alexis Manenti) oder sein Schwarzer Vize Roger (Steve Tientcheu), der selbst aus der Banlieue stammt, aber seine Mitmenschen dort längst verraten hat, sind eher Karikaturen als psychologisch nachvollziehbare Figuren.

Einen streckenweisen so brachial wirkenden Film als spielerisch zu bezeichnen, scheint abwegig, doch genau in diesem Spannungsfeld bewegt sich LES INDÉSIRABLES: Härte und Zielgerichtetheit, aber auch künstlerische Freiheit und Wagemut machen die Atmosphäre aus. Ly will sein (mehrheitlich) weißes, bildungsbürgerliches Publikum mit seinem Zweitwerk herausfordern – dessen fulminante wie furchterregende finale Szene etwa ist eine einzige Provokation für alle, die selbst rassistische Ressentiments hegen. Mit seiner groben Machart und seiner unverhohlenen Wut liefert der Film einiges an Reibungsfläche und hat das Potenzial, feurige Debatten zu entfachen. ▶ Eva Szulkowski

■ Start am 6.3.2025

While Haby rebels against the conditions in the Banlieues and eventually even runs for mayor herself, her friend Baz sinks into despair and hatred.

Frankreich/Deutschland 1981 ▶ 124 min ▶ R: Andrzej Żuławski ▶ B: Andrzej Żuławski ▶ K: Bruno Nuytten ▶ M: Andrzej Korzyski ▶ D: Isabella Adjani, Sam Neill, Margit Carstensen, Heinz Bennent ▶ V: Camera Obscura Filmdistribution



POSSESSION

Horror der geteilten Stadt

Andrzej Żuławskis POSSESSION ist ein seltsamer Hybridfilm, bei dem die Weise, in der er sich einer klaren Kategorisierung entzieht, Teil des Charmes ist. Am Anfang eröffnet Anna (Isabella Adjani) ihrem Mann, dem Spion Mark (Sam Neill), dass sie die Scheidung will, weil sie einen neuen Liebhaber hat. Nachdem sich Mark von dem Schock erholt hat, konfrontiert er den Neuen, Heinrich (Heinz Bennent), einen spirituell abgehobenen Intellektuellen, nur um von dem zu erfahren, dass Anna sich bereits mit Seele und Körper einem weiteren Liebhaber verschrieben hat. Wer oder was dies ist, weiß Heinrich nicht, aber die Antwort wächst an der Mauer heran.

POSSESSION ist ein Scheidungs-drama, ein Horrorfilm, eine Meditation über das Selbst, Hoffnung und Glauben, zeitweise eine Satire und letztlich ein Spiegelbild der geteilten Stadt Berlin. Doppelungen sind überall. Vom ersten Moment an sind die Dialoge und Interaktionen angespannt und überdreht, und wenn scheinbar Ruhe einkehrt, bleibt trotzdem immer der Eindruck, dass irgendetwas in dieser Realität nicht stimmt. Das Ende der Welt immer in Sichtweite, mit Blick auf die Grenze im Wedding und Kreuzberg gedreht, gelten die normalen Regeln hier immer weniger, bis in einer oft kopierten Sequenz etwas Apokalyptisches in einem U-Bahn-Tunnel aus Anna herausbricht. In Großbritannien landete der Film auf der Liste der „Video Nasties“ neben Filmen über Kannibalen und Kettensägen, aber das, was sich bei POSSESSION einbrennt, sind nicht die Effekte von Carlo Rambaldi (ALIEN) sondern die Art, wie der Film das Lebensgefühl in Berlin zur Hochzeit des Kalten Krieges kommuniziert, wo nichts sicher ist und jede Sekunde, gleich um die Ecke, der Atomkrieg ausbrechen könnte. ▶ Christian Klose

■ Start am 13.3.2025

Originaltitel: Les fantômes ▶ Frankreich 2024 ▶ 107 min ▶ R: Jonathan Millet ▶ B: Jonathan Millet, Florence Rochat, Sara Wikler ▶ K: Olivier Boonjing ▶ S: Laurent Sénéchal ▶ M: Yuksek ▶ D: Adam Bessa, Tawfeek Bahroum, Julia Franz Richter, Hala Rajab ▶ V: Immergutefilme



DIE SCHATTENJÄGER

Kleinste Veränderungen

Von der syrischen Regierung festgenommen, wochenlang gefoltert und mit seinen Mitgefangenen in der Wüste ausgesetzt – die Vergangenheit lässt Hamid (Adam Bessa) auch zwei Jahre später nicht los. Während er in Straßburg auf die Bearbeitung seines Asylantrags wartet, sucht er mit einer Schattenorganisation, die sich nur im Sprachchat eines Videospieles trifft, nach den geflüchteten Anführern der syrischen Diktatur. Als er von Yara (Hala Rajab) erfährt, dass sich sein vermeintlicher Peiniger Harfaz (Tawfeek Barhom) unter dem Namen Sami Hanna an der Universität eingeschrieben hat, beginnt die Jagd nach dem Schatten seiner Vergangenheit: Einem Mann, den er während seiner Gefangenschaft nie gesehen hat.

DIE SCHATTENJÄGER ist der erste Spielfilm des französischen Filmemachers Jonathan Millet, der bisher vor allem für seine dokumentarischen Arbeiten bekannt war. Ursprünge, die auch in seinem bedächtig erzählten Drama-Thriller noch spürbar sind. Millet stellt Realismus stets über Entertainment: Hamids Alltag in Straßburg, die Beziehung zu seiner Mutter und die subtilen Folgen von Trauma sind für ihn ebenso bedeutend wie die Suche nach Harfaz. Statt die Folter zu visualisieren oder zu vertonen, erzählt der Film nur über Hamids Verhalten vom angerichteten Schaden. Wir folgen ganz seiner Wahrnehmung – seinem Gehör und seinem Geruchssinn. Kleinste Veränderungen in Gestik und Mimik verraten, was in ihm vorgeht, wenn er glaubt in der Universität den Geruch von Harfaz wahrzunehmen, die Aussagen der anderen Opfer hört oder von Sami Hanna zum Mittagessen eingeladen wird. Hamid jagt den Schatten und wird dabei zu einem Schatten seiner selbst. Und wie Hamid schwankt auch DIE SCHATTENJÄGER zwischen nervenzerreißender Anspannung und der zähen, aussichtslosen Suche nach Harfaz. ▶ Lukas Hoffmann ■ Start am 13.3.2025

POSSESSION is a divorce drama, a horror film, a meditation on the self, hope and faith, at times a satire and a mirror of divided Berlin.

While Hamid waits in Strasbourg for his asylum application to be processed, he searches for the refugee leaders of the Syrian dictatorship with a shadow organization that only meets via voice chat in a video game.

Deutschland 2024 ▶ 97 min ▶ R: Clara Stella Hüneke ▶ K: Paola Calvo
 ▶ S: Andreas Bothe ▶ M: Sisterqueens, Peira Haszcará, Alice Dee, Sista Fa,
 Leila Ey ▶ V: drop-out cinema



SISTERQUEENS

Rappen im Safe Space

„Wir sind Feministinnen und wir stehen dazu“, sagt Faseeha selbstbewusst in die Kamera, und Rachel schließt sich ihr an. Die beiden wachsen im Berliner Bezirk Wedding und Umgebung auf und machen – wie Jamila – bei Mädea mit. In dem interkulturellen Zentrum für Mädchen und junge FLINTA haben Empowerment und Feminismus Vorrang. Über einen Zeitraum von vier Jahren begleitet Clara Stella Hüneke die zu Beginn neun- bis zwölfjährigen Hauptstädterinnen für ihren Abschlussfilm SISTERQUEENS. „Sisterqueens“ heißt auch das Rap-Projekt, das sich als roter Faden durch den Film zieht: Unter Anleitung verschiedener Rapperinnen wie Sister Fa lernen die Mädchen im Safe Space des Mädea, sich durch eigene Rap-Texte auszudrücken und in der immer noch männlich dominierten Rap-Szene für sich einzustehen. Hüneke fängt ein, wie sich Jamila, Faseeha und Rachel im Lauf der Jahre künstlerisch und persönlich weiterentwickeln, ist bei Workshops und Proben, im Aufnahmestudio und bei Auftritten vor Publikum dabei. Auch zu Hause oder unterwegs mit Freund*innen beobachtet Hüneke ihre Protagonistinnen, die sich immer wieder Gedanken um die Welt und ihren Platz darin machen. Alle drei kommen aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte, doch die Regisseurin stellt die Mädchen selbst, ihre Träume und Erwartungen an die Zukunft in den Mittelpunkt. Anders als etwa in Bettina Blümnerns Kult-Dokumentarfilm PRINZESSINNENBAD (2007) gehen die jungen Berlinerinnen in SISTERQUEENS auf Demos und wehren sich in ihren Texten gegen Rassismus und geschlechtsbezogene Diskriminierung. Clara Stella Hüneke zeigt eindrücklich, wie das Rap-Projekt, dessen Fortbestand ausgerechnet in Zeiten des Rechtsrucks unsicher ist, die Biografien der Mädchen und jungen Frauen positiv beeinflusst und ihnen hilft, sich selbst zu behaupten. ▶ Stefania Borowsky ■ Start am 6.3.2025

The documentary follows Jamila, Faseeha and Rachel from Berlin Wedding who learn how to express themselves through their own rap lyrics in the project “Sisterqueens” over the course of four years.



REPRODUKTION

Am letzten Tag ihrer befristeten Professur wird Katharina Pethke von einem Kollegen gefragt, was sie denn eigentlich erreicht hätte, in ihrer Zeit an der Hamburger Kunsthochschule? Pethke, deren Mutter und Großmutter Kunst studiert haben, und die selbst in dritter Generation mit der Vereinbarung von Mutterschaft und Künstlerinnendasein kämpft, nimmt die Frage zum Anlass, um in den eigenen Familienarchiven und in denen der Hochschule nach den patriarchalen Strukturen zu forschen, die die Gestaltungsräume von Frauen in der Kunst bis heute definieren.

■ Start am 6.3.2025

Originaltitel: Reproduction ▶ Deutschland 2024 ▶ 111 min ▶ R: Katharina Pethke



PATROL – AUF PATROUILLE DURCH DEN REGENWALD

Im Reservat Indio Maíz an der Karibikküste Nicaraguas kümmern sich indigene Rama und afro-stämmige Kriol um den Regenwald und patrouillieren in Booten auf dem Río Indio die Grenzen ihres Gebiets. Denn das letzte Refugium der Natur in der Region ist bedroht: Siedler werden angeheuert, um sich illegal im Gebiet der Rama-Kriol niederzulassen, es zu entwalden und für die Viehzucht weiter zu verkaufen. Rindfleisch ist eines der wichtigsten Exportgüter des Landes und der Einsatz gegen die illegale Viehzucht ein Kampf gegen Windmühlen. ■ Start am 6.3.2025

Originaltitel: Patrullaje ▶ Nicaragua 2023 ▶ 83 min ▶ R: Brad Allgood, Camilo de Castro



STASI FC

Gemäß der Idee, dass Fussball und Politik eng verknüpft sind, zeigt STASI FC die verschiedenen Arten, in der die DDR-Staatsicherheit, besonders bei den Spielen des Lieblingsvereins ihres Chefs Erich Mielke, BFC Dynamo, aktiv wurde. Ehemalige Spieler, Hooligans, und auch ein MfS-Offizier erzählen von Konflikten im Stadion, parteiischen Schiedsrichterentscheidungen und einem BFC-Spieler, der wenige Jahre nach seiner Flucht in den Westen ums Leben kam. Nach dem Mauerfall zeigte sich das volle Ausmaß der Bespitzelung und staatlichen Manipulation des „beautiful game“. ■ Start am 27.3.2025

Großbritannien 2023 ▶ 87 min ▶ R: Arne Birkenstock, Daniel Gordon, Zakaria Rahmani



DER CODE

Assaf Lapid's Dokumentarfilm nähert sich in Interviews, historischen Fotos und trippigen KI-Animationen dem Autor und KZ-Überlebenden Yehiel De-Nur an, der sich „Ka-Tzetnik 135633“ nannte. Zu De-Nurs Büchern gehören „The House of Dolls“ (1953) über Zwangsprostitution in den KZs, dem auch „Nazi Exploitation“ vorgeworfen wurde, und „Shivitti: A Vision“ (1989) über seine Erfahrungen mit der „Psychedelischen Psychotherapie“ des niederländischen Arztes Jan Bastiaans, in der Überlebende mit Hilfe von LSD versuchten, Erinnerungen durch intensive Konfrontation zu verarbeiten. ■ Start am 13.3.2025

Originaltitel: The Return From Another Planet ▶ Israel/Deutschland 2023
▶ 81 min ▶ R: Assaf Lapid





Lettland/Frankreich/Belgien 2024 ▶ 85 min ▶ R: Gints Zilbalodis
 ▶ B: Gints Zilbalodis, Matīss Kaža ▶ S: Gints Zilbalodis ▶ M: Rihards Zalupe
 Gints Zilbalodis ▶ V: MFA+

FLOW

Schicksalsgemeinschaft mit Capybara

Der Animationsfilm FLOW von Gints Zilbalodis hat keine Dialoge, und es braucht auch keine, um gespannt von der ersten bis zur letzten Minute zu verfolgen, was vor sich geht. In der in satten Farben und mit einem großen Detailreichtum illustrierten Welt von FLOW herrscht eine eigentümliche Leere: Die Menschen fehlen. Eine schwarze Katze schleicht durch ein Haus, das wie überstürzt verlassen aussieht, während es draußen erst nieselt, dann in Strömen gießt, der Weg zum Sturzbach wird und das Wasser immer weiter steigt. Die Tiere flüchten in Scharen, und die Katze klettert immer höher, bis sie sich im letzten Moment auf ein verlassenes Segelboot retten kann, mit dem sie dann durch Zilbalodis' üppig bewachsene, postapokalyptische Zivilisation treibt.

Nach und nach kommen weitere Reisegefährten hinzu: ein neugieriges Kappuzineräffchen, das Dinge hortet, ein tiefenentspanntes Capybara, ein distanzierter und eleganter Sekretärvogel, und ein anhänglicher Labrador. Ein großer Teil der Faszination, die von Flow ausgeht, liegt darin, dass die Tiere sehr wenig antropomorph gestaltet sind und über weite Strecken tierhaft zu agieren scheinen. Während der Hund um sein neues Rudel herumspringt, tigert die Katze auf der Reling entlang und beäugt misstrauisch die Umgebung, und das Capybara macht ein Nickerchen. Sie alle haben unterschiedliche Arten, sich im Raum zu bewegen, den Tag zu verbringen, Nahrung zu erjagen und zu kommunizieren, dennoch müssen sie sich zusammenraufen, wenn sie die Naturkatastrophe überstehen wollen. ▶ Hendrike Bake

■ Start am 6.3.2025

A big part of the fascination about FLOW lies in the fact that the animals are designed to not be very anthropomorphic and seem to act in an animal-like manner for long stretches.

Frankreich 2024 ▶ 120 min ▶ R: Anne Fontaine ▶ B: Anne Fontaine, Claire Barré ▶ K: Christophe Beaucarne ▶ S: Thibaut Damade ▶ M: Bruno Coulais ▶ D: Raphaël Personnaz, Doria Tillier, Jeanne Balibar, Emmanuelle Devos, Vincent Perez ▶ V: X Verleih



BOLERO

Maurice Ravel und kluge Frauen

14 Minuten, 20 Sekunden dauert der Boléro von Maurice Ravel. Anne Fontaine braucht für ihren Film BOLERO zwei Stunden, die nicht zu lang sind. Zum einen, weil diese 300 Takte Musik sich erst aus Geräuschen, Klängen, Erinnerungen zu einem Ganzen fügen müssen. Was auch komisch ist. Denn der Einzige, der nicht weiß, was gespielt wird, ist der Leinwand-Ravel (Raphael Personnaz), während kaum jemand im Kino den hämmernden Rhythmus dieses Klassikhits nicht mitklopfen könnte. Zum anderen, weil in der Zeit, als Ravel den Boléro niederschrieb, sich schon die ersten Anzeichen einer tödlichen Nervenkrankheit abzeichneten, verbunden mit der Unfähigkeit, Melodien oder Rhythmen zu erkennen.

Dass Ravel sehr gut aussah, dass er Klasse hatte, tut dem Film gut. Alles (fast) hat hier Klasse: die Landschaft, die Räume, die extravagante Garderobe der Damen, die amüsanten Plaudereien mit klugen Frauen. Die hatten, außer der Mutter, für das Gefühlsleben Ravels nur geringe Bedeutung. Für das Gelingen des Boléro jedoch, für die Komposition wie für den Film, sind sie entscheidend: Die fürsorgliche Haushälterin; die mit wohlwollender Kritik den scheuen Künstler bemutternde Pianistin Marguerite Long; die großzügige und beste Freundin Misia. Mit liebenswürdigem Spott flirtet sie Monsieur Ravel an, versucht, diesen Rühr-mich-nicht-an aus der Reserve zu locken. Nur beinahe küsst er sie. Schließlich die Tänzerin Ida Rubinstein, welche die Komposition bei Ravel bestellt hatte. Mit der Uraufführung 1928 verhalf sie ihm zum Welterfolg, weil sie, was von seinem Schöpfer als Maschinenmusik imaginiert war, zu dessen Entsetzen doch publikumswirksam sexualisierte zu einer drittklassigen Performance. Erotisch, gar lasziv? Ach was. Hausgemacht bieder. Aber im Film wenigstens nur fünf Minuten lang. ▶ Elisabeth Bauschmid ■ Start am 6.3.2025

Originaltitel: L'amour ouf ▶ Frankreich/Belgien 2024 ▶ 160 min ▶ R: Gilles Lellouche ▶ B: Audrey Diwan, Ahmed Hamidi, Julien Lambroschini, Gilles Lellouche ▶ K: Laurent Tangy ▶ M: Jon Brion ▶ D: Adèle Exarchopoulos, François Civil, Mallory Wanecque, Benoît Poelvoorde ▶ V: Studiocanal



BEATING HEARTS

Stylische Gangsterromanze

Clotaire (François Civil) und seine Gang steigen in die Autos. Heute Abend wollen sie ihre Rivalen zur Strecke bringen. Doch keiner von ihnen wird zurückkehren. Als er seinen letzten Atemzug tätigt, sitzt Jackie (Adèle Exarchopoulos) vor der Telefonzelle und weint.

Die Handlung springt zwei Jahrzehnte zurück. Clotaire wächst mit vielen Geschwistern in einem Plattenbau auf. Sein Vater ist gewalttätig. Der Sohn tanzt früh aus der Reihe und lernt, sich zu behaupten. Die sechsjährige Jackie hat gerade ihre Mutter verloren. Jetzt muss sie für ihren Vater da sein. Zehn Jahre später hat Clotaire die Schule geschmissen, hängt mit seinen Kumpels aber trotzdem Tag für Tag auf dem Parkplatz vor der Schule rum und beleidigt die Schülerinnen und Schüler, die mit dem Bus ankommen. Nur Jackie lässt sich das nicht gefallen. Sie behauptet sich gegen Clotaire und weckt sein Interesse.

Zwischen den beiden ungleichen Teenagern entwickelt sich eine Amour Fou. Obwohl Jackie ihm intellektuell überlegen ist und Clotaire immer mehr auf die schiefe Bahn gerät, verlieben sie sich. Eine tragische, schmerzhaft Liebe. Aber das Ende ist nicht unausweichlich.

Über fast drei Stunden legt der vom Schauspiel kommende Autor und Regisseur Gilles Lellouche seine Gangsterromanze an, visuell stylisch und angetrieben von einem pulsierenden Soundtrack. Er zeigt ausführlich, woher seine Figuren kommen. Während Jackie als Einzelkind in halbwegs geordneten Verhältnissen aufwächst, herrscht in Clotaires Umfeld Unordnung und frühes Leid. So weit, so bekannt. BEATING HEARTS wehrt sich nicht gegen die Klischees, sondern umarmt sie selbstbewusst. All das hat man schon mal gesehen. Langweilig wird es mit den französischen Bonnie und Clyde allerdings nicht. ▶ Lars Tunçay

■ Start am 27.3.2025

In Anne Fontaine's biopic about Maurice Ravel and his composition of the classic hit "Bolero," it's about noises, sounds, and memories that have to fit together to create the piece.

As teenagers, middle-class Jackie and working-class Clotaire fall madly in love. Then Clotaire ends up in prison for 12 years.



KÖLN 75

Vera organisiert „The Köln Concert“

1973 ist Vera Brandes (Mala Emde) gerade mal 16 Jahre alt, und sie liebt Jazz. Als sie nach einem Konzert mit dem britischen Jazzler Ronnie Scott rumhängt und der sie spontan fragt, ob sie seine Deutschlandtour buchen will, sagt sie zu. Die Telefonate führt sie heimlich abends in der Zahnarztpraxis ihres Vaters, und nach ersten Misserfolgen beginnt sie, sich als britische Agentin auszugeben. Die Zeit ist analog und unkompliziert, niemand kann ihre Rufnummer sehen oder ihre Identität mal schnell im Internet überprüfen.

KÖLN 75 erinnert an britische Komödien vom Anfang des Jahrtausends: Poppig und im Schnelldurchlauf erzählt der Film, wie Vera mit ihrer Agentur Erfolg und mit ihren Freund*innen Spaß (aka Drogen, Sex, Musik, Widerstand) hat. Bald kann sie sich ein eigenes Büro leisten, die Schule leidet, und mit den Eltern kriselt es. Dann fährt sie zu den Jazztagen nach Berlin und sieht Keith Jarrett am Klavier. Für Vera ist die Begegnung eine Erleuchtung – und für den Film irgendwie auch: John Magaro spielt Jarrett mit einer Konzentration und Präsenz, die der Geschichte eine Dringlichkeit

Deutschland 2025 ▶ 110 min ▶ R: Ido Fluk ▶ B: Ido Fluk ▶ K: Jens Harant
 ▶ S: Anja Siemens ▶ M: Stefan Rusconi ▶ D: Mala Emde, John Magaro, Alexander Scheer, Ulrich Tukur, Jördis Triebel, Susanne Wolff ▶ V: Alamode Filmverleih

verleiht, die sie vorher nicht hatte. Vera weiß: Sie muss diesen Mann nach Köln bekommen, und zwar ins Opernhaus.

Der Gegensatz zwischen der mittlerweile 18-jährigen Vera, die im Overdrive managet und hibbelt und dem stillen Jazzler Jarrett, der mit leiser Stimme um Ruhe bittet und an chronischen Rückenschmerzen leidet, spitzt sich zu, um so näher das berühmte „Köln Concert“ rückt. Ein Konzert, dessen Aufnahme zur meistverkauften Jazz-Solo-Platte der Welt wurde, und das um ein Haar gar nicht stattgefunden hätte – die Oper hat anstelle des bestellten „Börsendorfer Imperial“ nur den Probeflügel bereitgestellt, und Jarrett weigert sich, zu spielen.

Manchmal merkt man Ido Fluks KÖLN 75 den Debütfilm an: Es gibt mehrere Enden und mehr erzählerische Ideen als Platz haben. Neben einer Rahmenhandlung gibt es auch noch einen Erzähler, einen US-amerikanischen Musikjournalisten, der einen Artikel über den wortkargen Jarrett schreiben soll und die musikalische Einordnung vornimmt. Spätestens ab der Hälfte hat Fluk seine Erzählfäden aber gut im Griff, und obwohl von Anfang an klar ist, dass das historische Konzert stattfinden wird, fiebert man mit, wenn es darum geht, an einem Freitagabend in Köln noch einen Flügel oder zumindest einen Klavierstimmer aufzutreiben.

▶ Hendrike Bake ■ Start am 13.3.2025

KÖLN 75 is about how 18 year old Vera Brandes organized the legendary "The Köln Concert" with Keith Jarrett in the Kölner Oper.

Originaltitel: September Says ▶ Irland/Großbritannien/Deutschland 2024
 ▶ 98 min ▶ R: Ariane Labeled ▶ B: Ariane Labeled ▶ K: Balthazar Lab ▶ S: Bettina Böhler ▶ D: Mia Tharia, Pascale Kann, Rakhee Thakrar ▶ V: Mubi



SEPTEMBER & JULY

Symbiotische Spiele

In ihrem Regiedebüt baut die griechisch-französische Schauspielerin Ariane Labeled (ATTENBERG, THE LOBSTER) eine Welt, die naturalistisch aussieht, aber dabei etwas Verschobenes hat. Alles ist ein ganz kleines bisschen intensiver als üblich, die Normalität scheint durchlässig, der Wahnsinn nur eine Fingerspitze entfernt. Die Bewohnerinnen und zugleich die Schöpferinnen dieser Welt sind zwei Schwestern. September, die ältere, ist in der Öffentlichkeit die Beschützerin von July. Wenn die anderen Teenager in der Schule July hänseln und sie „komisch“ finden, geht September auf sie los. Zu Hause ist September dann selbst der Bully und zugleich symbiotische Spielgefährtin und engste Vertraute. Die Schwestern haben eigene Regeln und Rituale, die auch ihre Mutter Sheela außen vor lassen, und sie spielen ein Spiel, das heißt „September Says“: Was immer September sagt, muss July machen. Und was September sagt, wird immer extremer.

Nach dem Roman „Sisters“ (2020) von Daisy Johnson erzählt Labeled eine Geschichte, die zwischen Familienpsychodrama und Horror oszilliert und dabei ganz klassische Horrortropen wie alltägliche Vorkommnisse behandelt. In einer Szene arrangiert Sheela, die Künstlerin ist, ihre beiden Mädchen wie das Zwillingspaar in Kubricks THE SHINING, in einer anderen spielt eine Schale mit Würmern eine Rolle. Die bedrohlichen Anzeichen beginnen sich zu häufen, nachdem sich ein „Vorfall“ ereignet und Sheela mit der Familie nach Irland zieht, in ein abgelegenes Haus, in dem September und July noch enger umeinanderkreisen, während Sheela in eine Depression driftet. Der Horror kommt von innen, aus der Familie selbst, aber ob das Unbehagen vor allem aus der solipsistischen Schwestern-Beziehung entspringt, oder ob noch ein anderes Grauen eine Rolle spielt, bleibt lange im Vagen. ▶ Hendrike Bake

■ Start am 6.3.2025

Originaltitel: Au fil des saisons ▶ Frankreich 2024 ▶ 93 min ▶ R: Marco La Via, Hanna Ladoul ▶ B: Marco La Via, Hanna Ladoul ▶ K: Virginie Surdej ▶ S: Camille Delprat ▶ M: Juan Cortés ▶ D: Catherine Deneuve, Andrea Riseborough, Morgan Saylor, Naima Hebrail Kidjo, John Robinson ▶ V: Filmwelt Verleihagentur



FUNNY BIRDS

Frauen vor Hühnerfarm

Ein abgelegener Landstrich in Virginia: Kurz bevor Mutter Laura (Andrea Riseborough) ihre Chemotherapie beginnen muss, zieht die 20-jährige Charlie (Morgan Saylor) bei ihr ein, um sich um sie und ihre Hühnerfarm zu kümmern. Die Stimmung ist angespannt. Während Laura ökologische Landwirtschaft betreibt und ihre Hühner allesamt vor dem Schlachter gerettet hat, weil sie wegen ihres Alters und der schwindenden „Eierproduktion“ aussortiert werden sollten, studiert Charlie internationales Finanzwesen. Sie kann nicht verstehen, warum ihre Mutter auf dieser unrentablen Farm glücklich ist. Ganz zu schweigen von den ganzen Hühnern, die auch im Haus herumlaufen.

Als Regieduo Hannah Ladoul und Marco La Vie auch noch Solange (Catherine Deneuve) auftauchen lässt, die bisher nie erwähnte französische Großmutter von Charlie, ist der Konflikt perfekt: Es geht um das Ringen mit der Endlichkeit des Lebens, das Aushandeln von Mutterrollen und Lebensentwürfen. Solange hat Laura als Kind bei ihrem Vater zurückgelassen, um sich einer feministischen Frauengruppe in Südamerika anzuschließen. Hier auf der Farm sagt sie mit Pragmatismus, Charme und wohl dosierten Joints als Hausmittelchen der trüben Stimmung den Kampf an und erobert zumindest das Herz des heimischen Sheriffs und von Charlie im Sturm. Die aufkommende Vogelgrippe stellt das Großmutter-Enkelin-Gespann vor Herausforderungen, denn Laura soll auf keinen Fall erfahren, dass ihr geliebtes Federvieh in Gefahr ist. FUNNY BIRDS kann mit einem starken Cast aufwarten, der die vorhersehbare Story und eher mittelmäßigen Dialoge des Drehbuchs in einige sehr berührende Momente der Annäherung zwischen den Frauen verwandelt. Aber die eigentlichen Stars im Film sind die Hühner – da will man auch gleich das eine oder andere mit auf der Couch sitzen haben. ▶ Susanne Kim ■ Start am 13.3.2025

On a farm in Virginia, three women from different generations meet: student Charlie, her mother, farmer Laura, and her eccentric French grandmother Solange.

Based on the novel „Sisters“ (2020) by Daisy Johnson, Ariane Labeled's directorial debut oscillates between family psychodrama and horror.

USA/Irland 2024 ▶ 148 min ▶ R: Joshua Oppenheimer ▶ B: Joshua Oppenheimer, Rasmus Heisterberg ▶ K: Mikhail Krichman ▶ M: Marius De Vries, Josh Schmidt ▶ D: Tilda Swinton, Michael Shannon, George MacKay, Tim McInnerny ▶ V: Mubi



THE END

Postapokalyptische Bunker-Gemeinschaft

Das Oeuvre des Filmemachers und Wissenschaftlers Joshua Oppenheimer ist überschaubar, doch zwei seiner drei Dokumentarfilme sind wegweisende Werke in der Kinolandschaft. ACT OF KILLING (2012) und THE LOOK OF SILENCE (2014) beschäftigten sich beide mit den systematischen Massenmorden unter Suharto in Indonesien (1965-1966), mit schätzungsweise 2-3 Millionen Opfern. In ACT OF KILLING ließ Oppenheimer die Täter ihre Taten nachstellen, während THE LOOK OF SILENCE die Perspektive der Opfer einnimmt. Beide Filme bieten eindrucksvolle Studien über menschliche Grausamkeit und Trauma.

Mit THE END wagt sich Oppenheimer nun an seinen ersten Langspielfilm, für den er ein derzeit beliebtes Genre auswählte: das Musical. Das Grundthema bleibt jedoch vertraut. Es geht um die menschliche Psyche unter extremen Bedingungen, diesmal inmitten einer Klima-Apokalypse.

THE END beginnt mit einem Zitat aus T.S. Eliots „Vier Quartette“ und einer Kamerafahrt, die durch eine Höhlenlandschaft in den luxuriösen Bunker einer Gruppe Überlebender führt. Die kleine, kapriziöse Gemeinschaft besteht aus einer Unternehmerfamilie, einer Familienfreundin, einem Arzt und einem Butler und lebt nach einer strikten Routine: die Galerie mit Meisterwerken pflegen, Biografien schreiben, gärtnern, Runden im Pool drehen und Katastrophenübungen durchführen. Doch der Anschein der Normalität gerät ins Wanken, als eine junge Frau auftaucht, die behauptet, die letzte Überlebende „von oben“ zu sein. Ihre Ankunft stürzt die Bewohner*innen in moralische Dilemmata. Das ist spannend inszeniert und in der surrealen Bunkerwelt visuell beeindruckend angesiedelt. Der Schwachpunkt des Films liegt in der Auswahl des Genres. Die Songs sind eher Standardnummern und fügen wenig hinzu. ▶ Clarissa Lempp ■ Start am 27.3.2025

Joshua Oppenheimer's post-apocalyptic musical is set in a luxurious bunker where a group of survivors follow a strict routine.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

MOFFA INTERNAZIONALE
GRUPPE CINEMATOGRAFICA
LA BIENNALE DI VENEZIA 2024
Official Selection

OFFICIAL SELECTION
tiff

AHMET RIFAT
ŞUNGAR

BERK
HAKMAN

SCHATTEN DER NACHT GECENİN KIYISI

EIN FILM VON TÜRKER SÜER

www.realfictionfilme.de

AB 27.3. IM KINO!

Cineville

Unbegrenzt Kino für Dich

Das Kino-Abo.
Ab 20€ pro Monat.

In allen teilnehmenden Kinos in:
Berlin • Bremen • Freiburg
Fürth • Hamburg • Köln
Leverkusen • Nürnberg
Wuppertal • Würzburg

www.cineville.de



I LIKE MOVIES

Selbstbezogener Filmfan

I LIKE MOVIES ist der muntere Debütfilm der Kanadierin Chandler Levack, die hauptberuflich eigentlich Filmkritikerin ist. Ihr Film spielt 2002 in einem Vorort von Toronto. Chandlers Alter Ego im Film ist der kleine, pummelige High School Senior Lawrence (Isaiah Lehtinen), ein Film-Nerd, der davon träumt, Filmmacher zu werden. Lawrence hat sich an der NYU beworben, um Film bei Todd Solondz zu studieren. Vehement und wütend verteidigt er das als seine einzige Lebensperspektive. Darunter geht nichts, schon gar kein Studium der Filmwissenschaft in Ottawa, für das er ein Stipendium bekäme, während das NYU-Studium 90.000 Dollar kostet, die seine Mutter nicht hat und Lawrence erst recht nicht.

Lawrence ist ein selbstbezogener Arsch, und extrem fies zu allen Leuten, die ihm nahestehen. Das sind zunächst nur zwei, sein bester Freund Matt und seine alleinerziehende Mutter Terri. Dann bekommt er einen Job in der örtlichen Videothek und allmählich entwickelt eine Beziehung zu der freundlichen Managerin Alana.

Kanada 2022 ▶ 99 min ▶ R: Chandler Levack ▶ B: Chandler Levack ▶ K: Rico Moran ▶ S: Simone Smith ▶ M: Murray Lightburn ▶ D: Isaiah Lehtinen, Romina D'Ugo, Percy Hynes White, Krista Bridges ▶ V: Studiocanal

Der Film einer Filmkritikerin und Filmmacherin über einen jugendlichen Filmfan berührt einige wundere Punkte bei Filmkritikern. Wenn Lawrence im Auto einen Vortrag über die Bildgestaltung bei Paul Thomas Anderson hält, oder wenn er einem Paar, das eine hübsche Komödie fürs Wochenende sucht, Todd Solondz' Hardcore-Depri-Film HAPPINESS empfiehlt, fühlte ich mich ertappt. Auch einen Job zu finden, bei dem man so viele Filme wie möglich sehen kann, ist für manche Leute tatsächlich ein wichtiger Teil der Lebensplanung. Hier geht es aber vor allem darum, dass der völlig verpeilte Lawrence lernt, in Verbindung mit dem wirklichen Leben und mit anderen Menschen zu treten, ohne sie vor den Kopf zu stoßen. Vielleicht reicht es tatsächlich, wenn einem zur richtigen Zeit die richtige Person sagt, man müsse Leute einfach mal danach fragen, was sie so interessiert. ▶ Tom Dorow ■ Start am 27.3.2025

2002 in a suburb of Toronto. Lawrence is a movie buff and quite an ass to his single mother and best friend Matt. Then he gets a job in a video store.

Originaltitel: The Day Iceland Stood Still ▶ USA/Island 2024 ▶ 71 min
 ▶ R: Pamela Hogan, Hrafnhildur Gunnarsdottir ▶ B: Hrafnhildur Gunnarsdottir,
 Pamela Hogan ▶ K: Helgi Felixson ▶ S: Kate Taverna ▶ V: Rise And Shine
 Cinema



EIN TAG OHNE FRAUEN

Feministisches Schlüsselereignis

Island gilt weltweit als Spitzenreiter beim Thema Gleichberechtigung. Weniger bekannt ist, dass dieser Zustand keinesfalls einfach so eingetreten ist, sondern sich die isländischen Frauen (wie Frauen überall auf der Welt) ihre Rechte hart erkämpfen mussten. Ein Schlüsselereignis in diesem feministischen Kampf war der Frauenstreiktag im Oktober 1975.

Die Regisseurinnen Pamela Hogan und Hrafnhildur Gunnarsdottir lassen Zeitzeuginnen zu Wort kommen, die mit dabei waren, als in Island 90 Prozent der Frauen ihre Arbeit niederlegten und das Land zum Stillstand brachten. Es sind Frauen, die sich, vom weltweit spürbaren Geist des Feminismus getragen, nicht mit einem Leben als Mensch zweiter Klasse zufriedengeben wollten: „Ich wollte ich selbst sein.“ Aktivist*innen erzählen davon, wie sie sich vernetzten und die feministische „Red Stocking“-Bewegung gründeten, um auf die Unterdrückung der Frauen aufmerksam zu machen, oft mit radikalen Mitteln, immer mit Humor. Gemeinsam mit rund 50 anderen Frauenverbindungen, darunter auch konservative Frauengruppen vom Land, stellten sie den „Freien Tag“ auf die Beine.

Die Bilder vom Streiktag und den Demonstrationen in Reykjavik zeigen ihre selbige Überraschung darüber, dass es tatsächlich funktioniert hatte und dass so viele mitmachten – junge Frauen und alte, linke Aktivistinnen und spätere Politikerinnen genauso wie Fabrikarbeiterinnen und Sekretärinnen, die auf einmal spürten, wie viel Macht sie haben, wenn sie zusammenstehen. EIN TAG OHNE FRAUEN zeigt, wie gesellschaftliche Veränderung errungen werden kann, und macht mit seiner Erfolgsgeschichte Mut in düsteren Zeiten.

2023 fand der Frauenstreiktag übrigens erneut statt – mit der höchsten Beteiligung seit 1975. Anlass war unter anderem die weltweite #metoo-Bewegung. ▶ Eva Szulkowski ■ Start am 13.3.2025

Iceland is considered to be the forerunner when it comes to gender equality. A key event in the feminist fight was the Women's Strike in October 1975.

USA 2024 ▶ 85 min ▶ R: Gia Coppola ▶ B: Kate Gersten ▶ K: Autumn Durald
 Arkapaw ▶ S: Blair McClendon, Cam McLaughlin ▶ M: Andrew Wyatt ▶ D:
 Pamela Anderson, Dave Bautista, Jamie Lee Curtis, Billie Lourd, Kiernan Shipka,
 Brenda Song ▶ V: Constantin Filmverleih



THE LAST SHOWGIRL

Verloren im Nebel

Pamela Anderson ist Shelly, die älteste Tänzerin in einer der ältesten Revueshows in Las Vegas. Seit 30 Jahren ist Shelly Teil des „Razzle Dazzle“-Ensembles, und nun soll die Show dichtmachen. Damit bricht für Shelly nicht nur ihr Arbeitsplatz weg, sondern auch das soziale Umfeld und letztendlich ihr Platz in der Welt. Anderson spielt Shelly einerseits als taffe Person, die sich seit 30 Jahren im Showbusiness behauptet, andererseits als naiv und verträumt. Immer wieder hat sie dem Traum vom Glamour und der Freude an der Performance Sicherheit und Familie geopfert, und würde es vermutlich wieder tun, auch wenn der Preis, den sie dafür zahlen muss, immer deutlicher wird. Shellys Kurzsichtigkeit, die nur die unmittelbare Gegenwart sehen will, und das am liebsten durch Tüll, Federn und Glitter, spiegelt sich in der Inszenierung. Gia Coppola, Enkelin von Francis Ford Coppola und Nichte von Sofia Coppola, erzählt ihre Geschichte mit einer so geringen Tiefenschärfe, dass die meisten Hintergründe wie durch einen Schleier zu sehen sind, manchmal sind sogar die handelnden Personen nicht ganz scharf. In diesem Nebel ihrer inneren Räume – fast alle Szenen spielen Backstage oder in Shellys Wohnung – versucht Shelly, sich zu orientieren, aber anders als die jüngeren Kolleginnen, die sich schon nach neuen Rollen umschauen, oder ihre beste Freundin Annette (grandios: Jamie Lee Curtis), die einer ähnlichen Lage mit zynischem Realismus und viel Alkohol begegnet, ist sie hauptsächlich verloren. Darüber hinaus erzählt THE LAST SHOWGIRL nicht viel, aber in einigen Momenten schafft es der Film perfekt, die Schattenseite des „Follow Your Dream“ einzufangen – die Perspektivlosigkeit, die Menschen im Showbusiness erwartet, die nicht zu den wenigen Erfolgreichen zählen oder einen cleveren Plan B in petto haben.

▶ Hendrike Bake ■ Start am 20.3.2025

Pamela Anderson is Shelly, the oldest dancer in one of the oldest revue shows in Las Vegas. Shelly has been part of the "Razzle Dazzle" ensemble for 30 years, and now the show is closing.

Schweiz 2023 ▶ 84 min ▶ R: Heidi Schmid, Christian Labhard ▶ B: Christian Labhard ▶ K: Heidi Schmid ▶ S: Mirjam Krakenberger ▶ M: Paul Giger ▶ V: mindjazz



RÖBI GEHT

Gelassen im Umgang mit „Bruder Tod“.

„Ich habe so viel gelebt, ich kann gut tot sein“, sagt Robert „Röbi“ Widmer-Demuth. Im Dezember 2021 erhält er die Diagnose: Lungenkrebs im fortgeschrittenen Stadium. In Übereinkunft mit seiner Frau Heidi verzichtet er auf jede Form von Behandlung oder Therapie. Stattdessen will er dem Ende seines Lebens versöhnlich begegnen und das Beste aus der Zeit machen, die ihm noch bleibt. Dazu gehört, dass Röbi seine letzten Monate mit einer Kamera festhält. Er schreibt Texte, Gedichte, führt eine Art Tagebuch. Früher war er Sozialarbeiter, hat viele Personen beim Leben und Sterben begleitet. Jetzt blickt er zurück auf diese Jahre, erinnert sich an Begegnungen, Erfahrungen, Erlebnisse: „Die Randständigen sind meine Mentoren gewesen“, reflektiert er nachdenklich. Drei Jahrzehnte lang hat der Schweizer den Züricher „Suneboge“ geleitet, eine Anlaufstelle für Alkoholiker, Obdachlose und psychisch beeinträchtigte Menschen in der Region.

Christian Labhart, der gemeinsam mit seiner Frau Heidi Schmid die verbleibenden Begegnungen ihres Bekannten filmisch eingefangen hat, ist ein Vertrauter. Entsprechend zärtlich und intim ist sein Blick. Gleichzeitig geht von seiner Art der Beobachtung ein großer Respekt, ein bewunderndes Staunen im Umgang mit seinem Protagonisten aus. Labhart begleitet Röbi beim Spazierengehen, lässt ihn im Kellerarchiv stöbern, zeigt zahlreiche Ausschnitte aus dem Super-8-Videoarchiv der Familie und hält letzte Gespräche mit Freunden und Verwandten auf dem Sofa fest. Immer scheint es, als würde er sich dabei fragen, wie es sein kann, dass dieser Mann so gelassen nach vorne schaut. Dass er so gar keine Angst vor dem „Bruder Tod“ hat.

Für die große Leinwand mag Röbis Schicksal allzu privat erscheinen, aber es finden sich viele kluge Gedanken in diesem sensiblen, ehrlichen Film. ▶ Pamela Jahn ■ Start am 27.3.2025

Deutschland 2024 ▶ 104 min ▶ R: Camilla Guttner ▶ B: Camilla Guttner ▶ K: Luca Bigazzi ▶ D: Maja Bons, Luise Aschenbrenner, Jean-Marc Barr, Andreas Lust ▶ V: Weltkino



DIE AKADEMIE

Scheitern gehört dazu

Schon am ersten Tag läuft alles schief. Dabei ist Jojo voller Vorfreude auf ihr Studium an der Kunstakademie in München. Aber obwohl sie die Zusage bekommen hat, in der Klasse des weltberühmten Künstlers und Dozenten Robert Copley studieren zu dürfen, muss Jojo sich gegen dessen herablassenden Assistenten zur Wehr setzen – und bekommt nur widerwillig ein Probejahr zugebilligt. Temporeich und in vielen kurzen Episoden aus Jojos Alltag zeichnet Camilla Guttner Jojos von Selbstzweifeln und Enttäuschungen geprägtes erstes Jahr als Kunststudentin. Die Regisseurin lässt die idealistische junge Frau auf eine Reihe eigenwilliger Charaktere der Kunstszene treffen. Da ist etwa der Künstler im silbergrauen Ganzkörperanzug, der ein Disco-Ei auf einem Wagen durch die Stadt schiebt, oder Yeonsi, der vorübergehend in einem schmelzenden Iglu in einer Ausstellung haust, um auf die Klimakrise aufmerksam zu machen, aber gleichzeitig seine Frau Sabine mit den Kindern allein lässt. Kommilitonin Siri leidet unter künstlerischer Selbstüberschätzung, Dozent Roeg bedrängt einen Studenten sexuell – und dann ist da noch der unheimliche ehemalige Assistent, der Jojo ständig anstarrt. Jojo selbst sucht verzweifelt ihren eigenen Stil, denn niemand kann ihr sagen, wie und was sie malen soll. Aber Scheitern gehört dazu, findet Jojos Oma, und vielleicht kommt painting ja doch von pain.

Mit der Figur der Jojo, überzeugend gespielt von Maja Bons, verarbeitet Camilla Guttner, die vor ihrem Spielfilmregiestudium selbst an der Akademie der Bildenden Künste München studierte, eigene Erfahrungen als Künstlerin – Jojos Bilder malte sie alle selbst. DIE AKADEMIE ist eine auf andere Lebenswege übertragbare Coming-of-Age-Geschichte einer jungen Frau, die lernen muss, sich gegen Widerstände, Schikanen und Übergriffe zu behaupten. ▶ Stefanie Borowsky ■ Start am 20.3.2025

When Robert „Röbi“ Widmer-Demuth is diagnosed with advanced lung cancer, he decides not to undergo further treatment. Director Christian Labhart accompanies him on his journey.

Jojo has gotten in the art academy and now has to find her way and assert herself as a first-year student.



NOCH BIN ICH NICHT, WER ICH SEIN MÖCHTE

Fotografie als Überlebensstrategie

Prag 1968. Die Teenagerin Libuše Jarcovjáčková möchte Fotografin werden. Doch nach der Niederschlagung des Prager Frühlings darf die Tochter eines Maler*innen-Ehepaars in der Tschechoslowakei nicht studieren. Um in der nächsten Uni-Bewerbung als Arbeiterin Punkte zu sammeln, fängt Libuše in einer Druckerei an – und fotografiert. Die Kamera, ihr Navigationsgerät, hilft der jungen Frau, ihre Identität zu finden.

Die tschechische Dokumentarfilmregisseurin Klára Tasovská, geboren 1980, zeichnet in NOCH BIN ICH NICHT, WER ICH SEIN MÖCHTE Libuše Jarcovjáčkovás Lebensweg nach. Aus dem zehntausende Negative umfassenden Archiv der Fotografin hat sie ausgewählte, fast ausschließlich schwarz-weiße Fotos zu einem Film montiert, der ohne bewegte Bilder auskommt. Jarcovjáčková

Originaltitel: Ještě nejsem, kým chci být, D Österreich/Slowakei/Tschechische Republik 2024 D 89 min D R: Klára Tasovská D S: Alexander Kashcheev D M: Oliver Torr, Adam Matej D V: Edition Salzgeber

Aufnahmen erzählen von erschütternden und intensiven Momenten im Prag der späten 60er-, der 70er- und 80er-Jahre, von einem repressiven Regime, aber auch von Sexualität und der queeren Szene, vom West-Berlin der 80er, wo die Künstlerin den Fall der Mauer miterlebt, von Aufenthalt in Tokio, wo sie kurzzeitig als Modefotografin Erfolge feiert, und von Prag ab 1989. Musik und Hintergrundgeräusche unterstützen die Wirkung der Fotos – und wenn sich die Handlung zuspitzt, folgen die Bilder rascher aufeinander. Dazu liest Libuše Jarcovjáčková aus ihren Tagebüchern.

Die Grenzgängerin reflektiert sich selbst und ihre Umgebung über sechs Jahrzehnte, was sich in ihren radikal subjektiven Fotos spiegelt. Das politische System im jeweiligen Land – Kommunismus oder Kapitalismus – beeinflusst dabei Jarcovjáčkovás psychische Gesundheit. NOCH BIN ICH NICHT, WER ICH SEIN MÖCHTE ist ein vielschichtiges Porträt einer Frau auf der Suche nach ihrer persönlichen Freiheit und Emanzipation – und eines bewegten Lebens, das mit der Zeitgeschichte verknüpft ist. Bei alledem gibt die Fotografie der Protagonistin Halt und dient als Überlebensstrategie. D Stefanie Borowsky ■ Start am 27.2.2025

Czech documentary filmmaker Klára Tasovská traces the life of photographer Libuše Jarcovjáčková's. She edits selected photos from the photographer's archive into a film that does not contain any moving images.

LIKE A COMPLETE UNKNOWN ist ein „guter“ Film, sieht gut aus, hat gute Darsteller (herausragend: Edward Norton als Pete Seeger) und erzählt seine Geschichte gut. Wer Bob Dylan gar nicht kennt, erhält eine Art Einführung in die Greatest Hits von 1961–65, wer Joan Baez nicht kennt, lernt das erste Joan Baez-Album kennen. Wer A COMPLETE UNKNOWN sehen will, sieht den entweder wegen Timothée Chalamet, oder wegen Dylan, oder weil James Mangolds RING OF FIRE auch eine ganz gute Einführung in Johnny Cashs Musik war, oder weil der Film schmissig genug für einen unterhaltsamen Kinoabend ist. Als Kinoerfahrung funktioniert der Film für alle.

James Mangold erzählt zwei Geschichten. Der erste Erzählstrang handelt davon, wie sich Bob Dylan (Chalamet) von den Zwängen und Dogmen der Folkmusik-Szene befreit und beginnt, mit einer Rockband aufzutreten, was einigen beim Newport Folk Festival nicht gefiel. Die zweite Geschichte erzählt von Dylans Beziehungen zu der Künstlerin und Aktivistin Suze Rotolo, die im Film Sylvie Russo (Elle Fanning) heißt, und zu der Sängerin und Aktivistin Joan

Baez (Monica Barbaro). Rotolo ist zusammen mit Dylan auf dem Cover von Dylans Album „The Freewheelin’ Bob Dylan“ abgebildet. Joan Baez war bereits erfolgreich, als Dylan in New York auftauchte.

James Mangold weicht damit von der klassischen Erzählweise eines Rock-Biopics ab, das eigentlich nach dem Schema Aufstieg-Krise-Absturz-Triumph funktioniert, siehe RING OF FIRE, ROCKET MAN, BOHEMIAN RHAPSODY, BETTER MAN usw. Mangolds Film erzählt Dylans frühe Karriere stattdessen als eine Emanzipationsgeschichte, bei der allerdings persönliche Beziehungen auf der Strecke bleiben. Dylans Beziehungen zeigt er als narzisstische Irrläufer, bei denen Dylan zuerst Suze sitzen lässt. Das Ende der Beziehung zu Joan Baez kommt nicht vor. Baez und Dylan sind zwar kein Paar geblieben, haben aber noch lange zusammen gearbeitet und sprechen sehr freundlich über einander. Dylan selbst hat darauf bestanden, den Namen von Suze zu ändern, weil sie „eine sehr private Person“ sei.

Ein Problem des Films ist, dass die Darstellenden alle zu alt sind. Zum Zeitpunkt des Drehs war Chalamet 29, Fanning 26, Barbaro 30. Als Bob Dylan nach New York zog, war er 19, Baez war ebenfalls 19, Rotolo war 21. Die historische Geschichte spielt unter sehr jungen Leuten, nicht unter Erwachsenen, die es besser wissen müssten. Mit 19 fällt man durch die Welt und hat nicht die

LIKE A COMPLETE UNKNOWN

Zeitgeist vs. Bob Dylan

geringste Idee davon, was eine Beziehung überhaupt ist, Hauptsache alle Beteiligten sind irgendwie hübsch. Mit Ende Zwanzig, Anfang Dreißig ist das vorbei, und alle sind mindestens einmal auf die Nase gefallen – oder eben nicht.

Das andere Problem ist, dass dieser Film-Dylan nicht besonders interessant ist. Die Songs haben ihre eigene Kraft, und die Szene, in der Dylan Joan Baez zum ersten Mal „Blowin’ in the Wind“ oder Pete Seeger zum ersten Mal den Anfang von „Girl from the North Country“ vorspielt, setzen ganz auf die Kraft der Musik und der Texte, auch wenn Chalamets Gesang nicht annähernd die durchdringende Autorität von Dylan hat. Das funktioniert, aber die Songs kommen aus dem Nichts, und Dylans erste Platte wird im Film mit den Worten, „Ach, das waren hauptsächlich Coverversionen“ vom Tisch gefegt.

Coverversionen waren aber eine Kernidee von Folk, und Dylans Cover waren auch für die damalige Zeit speziell. „Blowin’ in the Wind“ wurde durch die seifige Version von *Peter, Paul and Mary* zum Hit, Dylan selbst coverte Blind Lemon Jefferson und andere Vorkriegs-Blues-Musiker. Dylans Fähigkeit, auf der Grundlage der Tradition neue Songs zu schreiben, die in seiner Generation resonierten – „Blowin’ in the Wind“ beruht auf „No more Auction Block“, bekannt in Aufnahmen von Odetta – beruhte auf seiner archivarischen Leidenschaft, die man spätestens in seiner Radioshow „Theme Time Radio Hour“ (2006–2009) sehr deutlich ausgebreitet bekam. Viele seiner Alben aus den letzten Jahren sind ebenfalls Ausdruck von Dylans Interesse für die Geschichte der amerikanischen Musik.

So wie Mangold Dylans Begeisterung für Folk- und Blues-Songs der zwanziger und dreißiger Jahre nicht interessiert, so wenig interessiert ihn Dylans Engagement in der Bürgerrechtsbewegung. Es kommt vor, aber vor allem wegen des Engagements der Frauen, Joan und Sylvie/Suze. Weshalb Dylans Auftritt beim „March on Washington for Jobs and Freedom“ am 28. August 1963 wichtig war, worum es da ging, das ist alles egal. Schließlich geht es um die Geschichte eines jungen Mannes, der sich von diesen fürchterlichen, heuchlerischen, dogmatischen linken Spinnern befreit. LIKE A COMPLETE UNKNOWN ist ein konservativer Film, dessen Gesichte nicht stimmt. Die Auslassungen sollen erzählen, wie singulär Dylan als Künstler war, aber auch singuläre Künstler*innen stehen in Traditionen.

Über Dylan gelangt man immer noch relativ schnell zu rasend aufregender, sehr alter Musik, etwa von Blind Willie McTell, Blind Lemon Jefferson oder Furry Lewis, aber auch zu einst vergessenen Songs von Zeitgenoss*innen Dylans. Es ist kein Zufall, dass Dylan in seiner Autobiografie „Chronicles“ auf der ersten Seite Karen Dalton erwähnt, und kurz darauf wenige Indie-Filme ohne ihren Song „Something on your Mind“ ausgekommen sind. Auch nachdem Dylan elektrisch verstärkt spielte, gab es politische Songs wie „Hurricane“ oder zuletzt „Murder Mystery Ballad“ (2020), und manche politischen Folksongs entfalteten erst mit einer riesigen Band im Hintergrund die nötige Wucht, etwa „The Lonesome Death of Hattie Carroll“ in der Aufnahme von der „Rolling Thunder“-Tournee 1975.

Seltsam ist übrigens auch, dass im ganzen Film keine einzige Droge konsumiert wird. Dylan war abwechselnd bekifft und/oder auf Amphetaminen. In Mangolds Film spiegelt sich ein sehr braver, puritanischer Zeitgeist. ▶ Tom Dorow

■ Start am 27.2.2025

Originaltitel: A Complete Unknown ▶ USA 2024 ▶ 141 min ▶ R: James Mangold
 ▶ B: Jay Cocks, James Mangold ▶ K: Phedon Papamichael ▶ D: Timothée Chalamet, Elle Fanning, Edward Norton, Boyd Holbrook, Monica Barbaro, Scoot McNairy ▶ V: Walt Disney

LIKE A COMPLETE UNKNOWN looks good, has good actors, and tells its story well, but is neither interested in Dylan’s enthusiasm for folk and blues songs of the 20s and 30s nor in his activism in the civil rights movement.

Originaltitel: Gecenin Kiyisi ▶ Deutschland/Türkei 2024 ▶ 85 min
 ▶ R: Türker Süer ▶ B: Türker Süer ▶ K: Matteo Cocco ▶ S: Rainer Nigrelli
 ▶ M: Ozan Tekin ▶ D: Ahmet Rifat Sungar, Berk Hakman ▶ V: Real Fiction



SCHATTEN DER NACHT

Brüder im Putsch

SCHATTEN DER NACHT beginnt mit der Nahaufnahme eines sich öffnenden Auges – mit Blick auf die vergangenen und amtierenden politischen Köpfe der Türkei. Das Auge gehört Sinan (Ahmet Rifat Sungar), einem aufstrebenden Soldaten der türkischen Armee. Auf Befehl seiner Vorgesetzten soll er seinen älteren Bruder Kenan (Berk Hakman), der als Dienstverweigerer und Deserteur angeklagt wird, zum Militärgericht eskortieren. Doch während der Fahrt vom 15. auf den 16. Juli 2016 kommt es in der Nacht zum Putschversuch gegen die Regierung des Staatspräsidenten Erdoğan, ausgeführt durch Teile des türkischen Militärs. Türker Süers Debütfilm bewegt sich zwischen Charakterstudie und Politdrama, schafft es aber nicht, sich für eine der beiden Erzählstile zu entscheiden: Im Mittelpunkt stehen die beiden wortkargen Protagonisten und ihr Konflikt zwischen Treue zur Familie und Treue zum Vaterland. Die größtenteils auf Mimik und Körperhaltung reduzierte Kommunikation der Brüder versteckt die flachen Figurenzeichnungen hinter bedeutungsschweren Gesten. Der Putschversuch findet zunächst im Hintergrund statt, begleitet die Figuren durch echte Archivaufnahmen auf öffentlichen Bildschirmen und versucht erst mit voranschreitender Laufzeit, sich in den Mittelpunkt der Erzählung zu drängen. Auch die langen Einstellungen von kargen Landschaften und militärischen Büroräumen, die willkürlich zwischen symmetrischen Bildern und fast unangenehm nahen Close-Ups wechseln, wirken bedeutungsschwer, treffen aber nur selten eine Aussage. Stattdessen präsentiert SCHATTEN DER NACHT seine eigentlich simple Botschaft in den letzten 15 Minuten, und schlägt mit ihr wortwörtlich auf uns und seine Figuren ein – untermalt vom bedrohlich verträumten Synthwave Soundtrack. SCHATTEN DER NACHT wirkt wie ein erster Entwurf: Unvollständig und unscharf. ▶ Lukas Hoffmann ■ Start am 27.3.2025

Frankreich/Spanien/Portugal 2024 ▶ 102 min ▶ R: Alain Guiraudie ▶ B: Alain Guiraudie ▶ K: Claire Mathon ▶ M: Marc Verdaguer ▶ D: Félix Kysyl, Catherine Frot, Jean-Baptiste Durand, David Ayala ▶ V: Edition Salzgeber



MISERICORDIA

Absurde Heimlichkeiten

Für die Beerdigung seines ehemaligen Lehrmeisters kehrt Jérémie (Félix Kysyl) nach Saint-Martial im Südosten Frankreichs zurück. Während Witwe Martine (Catherine Frot) ihn herzlich empfängt, sieht Sohn Vincent (Jean-Baptiste Durand) in dem ehemaligen Jugendfreund einen unerwünschten Eindringling. Dass diesen mit dem Verstorbenen mehr als ein gutes Arbeitsverhältnis verband, verrät Jérémies sehnsüchtiger Blick auf ein Badehosen-Foto Jean-Pierres. Aus einer harmlosen Übernachtung werden auch schnell Tage, und als Jérémie dann noch die Kleidung seines Vaters trägt, wächst Vincents Unbehagen zu einer bedrohlichen Spannung. Die becircende Präsenz des Wiederkehrers mit den schönen großen Augen löst jedoch nicht nur bei Martine und Vincent verschwiegene Gefühle aus – auch Bauer Walter und der Dorfpriester projizieren ihre unterdrückten Sehnsüchte auf ihn. Als Grobian Vincent verschwindet, sieht sich Jérémie bald von einem beharrlichen Ermittlerduo verfolgt, das seine Geheimnisse zu lüften droht.

MISERICORDIA (lateinisch für Barmherzigkeit) spielt in einem sterbenden Provinznest, beste Bühne für skurrile Charaktere und absurde Heimlichkeiten. Auf seinen Streifzügen durch entzückende Landschaften und die Fantasie der Dorfbewohner*innen prügelt Jeremie sich im nächtlichen Wald sinnlich mit Vincent, trinkt Pastis in beklemmenden Bauernküchen oder sammelt in der Herbstsonne mysteriöse Morcheln mit dem aufdringlichen Priester. Alain Guiraudie (DER FREMDE AM SEE) lässt in seinem Genre-Mix aus Film Noir, Dorfkrimi und Erotik menschliche Begierden und Unsicherheiten aufeinanderprallen. Dabei setzt er auf sich langsam entspinnde Suspense-Momente und die atmosphärischen Bilder der Kamerafrau Claire Mathon (PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN) ▶ Clarissa Lempp ■ Start am 6.3.2025

Sinan, a young lieutenant in the Turkish army, is supposed to hand over his brother Kenan to a military court.

In his tongue-in-cheek genre mix of film noir, village crime and subtle eroticism, Alain Guiraudie (STRANGER BY THE LAKE) lets all-too-human desires and insecurities collide.



SIMÓN DE LA MONTANA

Der 21-Jährige Simón hat selbst keine Behinderung, fühlt sich aber am wohlsten inmitten der Bewohner*innen einer nahegelegenen Einrichtung für Behinderte – hier findet er die Liebe und Fürsorge, die er daheim nicht bekommt. Sein Vater ist fort. Seine Mutter lebt mit einem neuen Partner, der ihm Arbeit auf seiner Baustelle vermittelt. Doch Simón will nur zurück zu seinen Freunden. Für seine Mutter bleiben seine Gründe ähnlich rätselhaft wie für die Zuschauer. Sieht man Simón in der Gruppe, wird aber klar, dass er hier eine echte Verbundenheit findet.

■ Start am 27.3.2025

Originaltitel: Simón de la montaña ▶ Argentinien/Chile/Uruguay 2024
 ▶ 98 min ▶ R: Federico Luis ▶ D: Lorenzo Ferro, Kiara Supini, Pehuen Pedre



ANXIETY

ANXIETY begleitet die beiden Schwestern Małgorzata und Lucja auf einem Roadtrip von Polen in die Schweiz. Bei Locarno möchte Małgorzata assistierten Suizid begehen. Das Roadmovie exerziert die emotionalen Grenzzustände durch, die beide Schwestern aus unterschiedlichen Gründen in oft polar entgegengesetzter Weise erleben: Lucja ist eine impulsive, gefühlvolle Kosmetikerin, die weder ihre Schwester verlieren noch deren Wunsch nach einem selbstgewählten Lebensende ausschlagen will. Małgorzata dagegen ist eine rationale, erfolgreiche Anwältin, die weder Lucja verletzen noch dahinsiechen möchte. ■ Start am 27.2.2025

Originaltitel: Lek ▶ Polen/Schweiz/Deutschland 2023 ▶ 96 min ▶ R: Stawomir Fabicki ▶ D: Magdalena Cielecka, Marta Nieradkiewicz, Sabine Timoteo, Maciej Kosiacki



WAS WIR GEMEINSAM SCHUFEN

Juan und Mariano sind im wahrsten, nicht nur sprichwörtlichen Sinne in die Pampa gezogen – nämlich raus aus Buenos Aires und aufs Land in die gleichnamige Steppenlandschaft. Die beiden jungen Männer sind seit einigen Jahren ein Paar, Juan ist Schriftsteller, Mariano erfüllt sich mit dem Umzug seinen Traum von der eigenen Biogärtnerei. Primelvideo-Posts auf Instagram, Spinatanbau, Versuche mit einem neuen Roman und Spaziergänge mit dem Hündchen sind von nun an ihr Alltag – doch so richtig glücklich macht die neue Freiheit nicht.

■ Start am 13.3.2025

Originaltitel: Lo que escribimos juntos ▶ Argentinien 2024 ▶ 93 min
 ▶ R: Nicolás Teté ▶ D: Santiago Magariños, Ezequiel Esteban Martínez, Nazarena Rozas



XOFTEX

Noaz Deshes Film, der aus Theaterworkshops mit Geflüchteten entstand, verbindet erlebte Realität und Fiktion mit Hang zum Surrealen: Im Flüchtlingscamp Xoftex leben der palästinensisch-syrische Teenager Nasser und sein Bruder Yassin in einer der winzigen Baracken. Weil sie das Lager bis zum Asylbescheid nicht verlassen dürfen, wird die Zeit lang. Zur Abwechslung filmt Nasser kleine Videos mit dem Handy. Gemeinsam mit anderen jungen Männern drehen sie B-Movies und satirische Sketche über ihren absurden Migrantentag.

■ Start am 13.3.2025

Deutschland/Frankreich 2024 ▶ 99 min ▶ R: Noaz Deshe ▶ D: Abdulrahman Diab, Osama Hafiry, Jalal Albaroudi, Hazem Saleh, Moutaz Alshaltouh



NINA UND DAS GEHEIMNIS DES IGELS

Gemeinsam gegen die Ungerechtigkeit

Nina liebt die Geschichte des abenteuerlustigen Igels. Immer, wenn es Zeit ist, Schlafen zu gehen, erzählt ihr Vater davon, wie er die Welt erkundet, trotz der Herausforderungen, die seine Stacheln mit sich bringen. Doch seit die Fabrik, in der ihr Vater arbeitet, geschlossen wurde, ist er traurig, und ihm fehlt die Energie und die Fantasie zum Erzählen. Entschlossen, ihrem Vater zu helfen, kommt Nina auf einen Plan. Gemeinsam mit ihrem Freund Mehdi will sie das Geld, das den Arbeitern zusteht, aufspüren und ihnen zurückgeben. Doch dazu müssen sie die Wache mit dem gefährlichen Hund überwinden und gleichzeitig sicherstellen, dass sich ihre Eltern keine Sorgen machen.

Während die Erwachsenen gelähmt sind und den Glauben an eine bessere Zukunft verlieren, bleiben die Kinder in der Geschichte entschlossen und optimistisch. Nina ist energisch und romantisch und weigert sich aufzugeben. Mehdi ist dagegen ein ruhiger und nachdenklicher Junge, der bedacht vorgeht. Jean-Loup Felicioli und Alain Gagnol erzählen die Geschichte der unterschiedlichen Kinder mit viel Fantasie. Die Abenteuer des kleinen Igels

Originaltitel: Nina et le secret du hérisson ▶ Frankreich 2024 ▶ 77 min ▶ FSK: 6
 ▶ R: Alain Gagnol, Jean-Loup Felicioli ▶ B: Alain Gagnol ▶ S: Sylvie Perrin
 ▶ M: Serge Basset ▶ V: eksystem distribution

sind liebevoll im Stil alter Comics gezeichnet, und auch die Menschen sind farbenfroh illustriert im Stil eines Kinderbuchs. Kein Wunder, ist Alain Gagnol doch eigentlich Zeichner und hat auch das gleichnamige Buch entworfen. Ihr erster gemeinsamer Film, UNE VIE DE CHAT (Das Leben einer Katze) wurde 2010 gleich für den Oscar nominiert.

NINA UND DAS GEHEIMNIS DES IGELS richtet sich an Kinder ab sechs Jahren, auch wenn Themen wie Arbeitslosigkeit und die Ungerechtigkeit, die den Arbeitern widerfährt, ein wenig Erklärung von den Erwachsenen benötigen. Die Abenteuer von Nina und dem Igel sind liebevoll erzählt und die Botschaft wird optimistisch vermittelt. ▶ Lars Tunçay

■ Start am 13.3.2025

Ever since the factory that Nina's father worked at closed, he's been sad, and he lacks the energy to tell her stories about the little hedgehog. Nina and her friend Mehdi have to do something about this.

Deutschland/Schweiz 2025 ▶ 91 min ▶ FSK: 6 ▶ R: Benjamin Heisenberg
 ▶ B: Benjamin Heisenberg, Peer Klehmet ▶ K: Timon Schaeppi ▶ D: Noël Gabriel Kipp, Max Zheng, Maimouna Rudolph-Mbacké, Cedric Eich, Jana McKinnon, Lukas Miko, Laura Tonke, Mehdi Nebbou ▶ V: Port-au-Prince



DER PRANK – APRIL, APRIL!

Falscher Pizzakarton

Zum Scherzen ist an diesem 1. April-Morgen bei den Roosens eigentlich niemand aufgelegt. Schon gar nicht Lucas, der genervt ist, weil er vor dem Frühstück nochmal Klavier üben soll. Immerhin steht heute ein wichtiges Vorspiel mit seinem heimlichen Schwarm Charly an. Und als wäre das nicht schon stressig genug, zieht auch noch der chinesische Gaststudent Xi Zhōu für zwei Wochen bei seiner Familie ein. Das alles eingebrockt hat dem 12-Jährigen seine Mutter, die an diesem Morgen mal wieder zu spät zur Arbeit dran ist. Und auch Lucas' ältere Schwester Caro und ihr Freund Schaaf sind keine Hilfe. Anstatt die beiden Jungs im Auto zur Schule mitzunehmen, rasen sie ungeniert an ihnen vorbei.

Um sich zu rächen, hat Xi Zhōu sich einen Prank ausgedacht: Er vertauscht einen der Pizzakartons, die Schaaf ausliefert, weil seine Musiker-Karriere als Rapper nicht so recht anlaufen will. Damit kommt eine Handlung ins Rollen, die rasant, witzig und für alle Beteiligten nicht ungefährlich ist. Irgendwann sind sogar echte Mafiosi und zwei übereifrige Polizisten involviert. Und das in Berlin – die Stadt ist im Film ganz nebenbei von ihrer besten Seite zu sehen.

Als Enkel eines berühmten Physikers und Nobelpreisträgers, hat der deutsche Regisseur Benjamin Heisenberg seinen chaotischen Kinder-Heist-Thriller mit viel Technik aufgeladen. Dabei kommt nicht nur ein Tesla mit Selbststeuerung zum Einsatz, vor allem Xi Zhōu ist ein Meister, wenn es um TikTok Videos und Life Hacks aus dem Internet geht. Lucas dagegen ist der junge Romantiker, der viel mehr draufhat, als er sich zutraut. Gewitzt sind sie allerdings beide, und das macht den großen Charme von DER PRANK – APRIL, APRIL! aus. ▶ Pamela Jahn

■ Start am 13.3.2025

An April Fool's prank gets out of hand and catapults Lucas and the Chinese guest student Xi Zhōu into a series of adventures.



EIN MÄDCHEN NAMENS WILLOW

Deutschland/Österreich 2025 ▶ 100 min ▶ FSK: 0 ▶ R: Mike Marzuk ▶ D: Ava Petsch, Cora Trube, Anna von Seld, Mary Tölle, Max Giermann, Golo Euler

Willow hat von ihrer Großtante Alwina nicht nur ein Häuschen im Wald geerbt, sondern auch ihre Hexenkraft. Unterstützt vom Fuchs Rufus und dem alten Hexenmeister Grimmoor findet sich Willow langsam in ihrem neuen Leben zurecht. Vor allem muss sie schnell drei weitere Junghexen finden, denn nur mit der Kraft der vier Elemente haben sie die nötige Macht, um den Wald vor den Geiers zu beschützen, die ihn abholzen wollen, um ein Einkaufszentrum zu bauen. Verfilmung des Buches von Sabine Bohlmann.

■ Start am 27.2.2025



FAMILIE FAULTIER – KOCHEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

Originaltitel: The Sloth Lane ▶ Australien ▶ 84 min ▶ FSK: 6 ▶ R: Tania Vincent, Ricard Cussó

Das Faultiermädchen Laura und ihre Familie fangen in der großen Stadt ein neues Leben an. Die leckeren Gerichte nach altem, geheimen Familienrezept, die sie aus ihrer Bude verkaufen, sind nicht ganz so schnell gemacht wie das Fast Food der Gepardin Dotti Pace, schmecken der Kundschaft aber viel besser. Als Dotti beschließt, das Rezeptbuch der Faultiere zu klauen, um die neue Konkurrenz auszuschalten, kann sich Laura zum Glück auf ihre Familie und Freunde verlassen, um es zurückzuklauen. Bei so einer Mission lassen sie nichts anbrennen.

■ Start am 27.2.2025





Beautiful Men

ACUD KINO, FILMRASUCHPALAST, XENON SHORTS ATTACK: OSCAR SHORTS

Am 2.3. werden in Los Angeles die Oscars verliehen. Die Kurzfilm-tournee Shorts Attack zeigt im März alle nominierten Kurzfilme in zwei Programmen. Zu den „Live Action Shorts“ gehören unter anderem I AM NOT A ROBOT, in dem sich eine Musikproduzentin fragt, ob sie ein Roboter ist, weil sie immer am Captcha-Test scheitert, A LIEN über eine Familie, die in die USA einwandern will, und THE LAST RANGER über ein Mädchen, das mit Rangern unterwegs ist, um Nashörner zu retten. In den „Animated Shorts“ geht es um unsichere Männer, die zu einer Haartransplantation anreisen (BEAUTIFUL MEN), die Figuren einer Kinderfernsehshow, die allein zurückbleiben, als ihr Schöpfer stirbt (WONDER TO WONDER) oder den Jungen Dong-Dong, der in einer Tüte Bonbons eine Welt entdeckt (MAGIC CANDIES). shortsattack.com

EVA-LICHTSPIELE DR. MABUSE

Die Eva-Lichtspiele zeigen ab März alle sechs Nachkriegs-Filme mit dem Superverbrecher Dr. Mabuse. Fritz Langs Mabuse-Filme aus den 1920er Jahren, der zweiteilige DR. MABUSE, DER

Die tausend Augen des Dr. Mabuse



Breaking the Waves

BALI-KINO 30 JAHRE „DOGMA 95“

Im März 1995 unterzeichneten die dänischen Regisseure Thomas Vinterberg und Lars von Trier das Manifest „Dogma 95“, eine Art Keuschheitsgelübde. Ihre Filme sollten nur noch mit Handkamera, ohne künstliches Licht, an Originalschauplätzen, ohne Effekte, und nur auf 35mm im Academy-Ratio gedreht werden. Obwohl nur wenige Filme sich vollständig an das Dogma hielten, traten Vinterberg und von Trier etwas los, was zahlreiche Filmemacher*innen zur Produktion mit einfacheren Mitteln inspirierte. Das Bali Kino zeigt die ersten Dogma-Filme, Vinterbergs DAS FEST, von Triers BREAKING THE WAVES und DANCER IN THE DARK, sowie MIFUNE von Søren Kragh-Jacobsen und von Triers DOGVILLE, der dann schon wieder ein Experiment mit einer anderen Form der Reduktion filmischer Mittel war. Außerdem läuft der Fake-Found-Footage-Horror THE BLAIR WITCH PROJEKT, der einen Dogma-ähnlichen Stil besitzt, allerdings mindestens gegen das Gebot verstieß, keine Genrefilme zu drehen. balikino-berlin.de

■ 13.-19.3. jeweils um 18 & 20.30 Uhr

SPIELER (1922) und DAS TESTAMENT DES DR. MABUSE (1933), zählten zu den erfolgreichsten Filmen der Weimarer Republik. Der Autor der Romanvorlage, Norbert Jacques, verkaufte die Rechte an der Figur 1953 an Arthur Brauners Produktionsfirma CCC-Film, aber erst nachdem der Constantin-Filmverleih mit dem ersten Edgar Wallace-Film DER FROSCHE MIT DER MASKE großen Erfolg hatte, begann Brauner an einem eigenen Mabuse-Film zu arbeiten. Brauner hatte bereits bei den Remakes von DER TIGER VON ESCHNAPUR und DAS INDISCHE GRABMAL (1959) mit dem aus dem Exil zurückgekehrten Fritz Lang zusammengearbeitet. DIE TAUSEND AUGEN DES DR. MABUSE (1960, am 29.3.) wurde Langs letzter Film und setzte mit düster-realistischer Atmosphäre einen Kontrapunkt zu den ironischen Edgar-Wallace-Filmen. In den nächsten Monaten folgen IM STAHLNETZ DES DR. MABUSE (1961), DIE UNSICHTBAREN KRALLEN DES DR. MABUSE (1962), DAS TESTAMENT DES DR. MABUSE (1962), SCOTLAND YARD JAGT DR. MABUSE (1963) und DIE TODESSTRAHLEN DES DR. MABUSE (1964).

■ Immer am letzten Sonntag um 11 Uhr



Die fabelhafte Welt des Dr. Cadeot

ARSENAL ON LOCATION

Das Arsenal am Potsdamer Platz ist geschlossen, und im silent green Kulturquartier entsteht ein neues Kino. Bis dahin ist das Team des Arsenal unter dem Titel „Arsenal on location“ in zahlreichen Kinos und Veranstaltungsorten in Berlin und andernorts zu Gast. Im Klick Kino präsentiert Thomas Arslan am 21.3. um 20 Uhr seinen Film IM SCHATTEN (2010), mittlerweile ein Klassiker des deutschen Noir-Gangster-Films. Im fsk-Kino ist das Arsenal mit der Reihe „Berliner Premiere“ am 19.3. um 20 Uhr zu Gast. Ulrike Pfeiffer zeigt ihren Film DIE FABELHAFTE WELT DES DR. CÁDEOT über einen alten Tierarzt in der Gascogne. Im Wolf Kino zeigt René Fröle seinen Film SPUREN VON BEWEGUNG VOR DEM EIS über den Nachlass eines untergegangenen Verlags-hauses. Im Kino im Künstlerhaus in Hannover gibt es unter dem Titel „Female Gaze“ vom 6.-18.3. Klassiker des feministischen Kurzfilms von Maya Deren, Ulrike Ottinger, Lizzie Borden und Babette Mangold. Und im Zeughauskino läuft eine große Retrospektive von Produktionen der Columbia Pictures zwischen 1932 und 1959, darunter Filme von Orson Welles und Nicholas Ray. onlocation.arsenal-berlin.de

FILMRAUSCH, HÖFEKINO DAVID LYNCH IM KINO

David Lynch wird schmerzlich vermisst. Bereits im Februar tauchten seine Filme wie surreale Wiedergänger überall in den Programmen auf. Der Filmrauschpalast dehnt seine Lynch-Retrospektive auf ein ganzes Jahr aus: Los ging es im Februar mit ERASERHEAD. Es folgt am 8.3 um 18 Uhr mit DER ELEFANTENMENSCH (DF, 35 mm) einer der traurigsten Filme aller Zeiten. Geplant ist ein Film pro Monat, nach Möglichkeit von analogen Kopien. Das Hackesche Höfe Kino zeigt am 4.3. in seiner 35 mm-Reihe FIRE WALK WITH ME, am 1.4. folgt dann THE STRAIGHT STORY (OV) und am 8.4. INLAND EMPIRE (OV), jeweils um 19.30 Uhr. filmrauschpalast.de, hoefekino.de

Der Elefantensch



Fellwechselzeit

Z-INEMA BESESSEN

Das Z-inema zeigt drei Filme, in denen es um Besessenheit geht: Den Landwirtschafts-Horror WHEN EVIL LURKS (Rezension auf indiekino.de, 11.3.), Andrzej Zulawskis Berlin-Schizo-Klassiker POSSESSION (Seite 21, 18.3.) und den Western-Horror THE WIND (2018, 25.3.), in dem die Farmerin Lizzy auf der Prärie von einer dämonischen Präsenz verfolgt wird. Außerdem läuft FELLWECHSELZEIT der Regisseurin Sabrina Mertens, in dem es um eine Kindheit in den siebziger Jahren geht, in einem Haus voller Erinnerungen und mit dem Schlachterhammer des Großvaters auf dem Dachboden. Sabrina Mertens ist am 4.3. zu einem Q&A zu Gast.

■ Immer dienstags um 20 Uhr

BROTFRABRIK KINO PANKOWER KULTURGESPRÄCHE

Seit Januar veranstalten die Brotfabrik Berlin und das Kulturforum Berlin Nord e.V. gemeinsam die „Pankower Kulturgespräche“. Prominente aus der Pankower Kultur- und Filmszene erzählen und stellen im Anschluss einen Film vor. Die Moderation übernimmt Andreas Bossmann, Co-Vorsitzender des Kulturforums Berlin Nordost. Am 29.3. ist Claus Löser, Leiter des Kinos in der Brotfabrik, im eigenen Haus zu Gast und bringt GESICHERTE UFER von Steffen Reck mit. Der Film wurde 1990 während einiger kalter April-tage in Radebeul, Dresden und der Sächsischen Schweiz gedreht und fängt fragmentarisch die Stimmung dieser Zwischenzeit ein.

■ 29.3. um 18 Uhr (Gespräch) & 20 Uhr (Film)

Gesicherte Ufer



Perfect Days

KLICK KINO ARCHITEKTUR & FILM

Die von Peter Hedenström in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer kuratierte Filmreihe zeigt im März PERFECT DAYS von Wim Wenders. 16 japanische Architekt*innen, hatten zwischen 2020 und 2023 im Stadtteil Shibuya Toilettenhäuschen gebaut. Ursprünglich sollte Wenders kleine Dokumentarfilme über das Projekt drehen, es inspirierte ihn dann aber zu einem Spielfilm, in dessen Zentrum der Alltag des bescheidenen Toilettenhäuschenreinigers Hirayama steht. Wim Wenders Film ist auch ein Stadtporträt Tokios. Zu Gast ist Theresa Keilhacker, Präsidentin der Architektenkammer Berlin.

■ 20.3. um 20 Uhr

BUNDESPLATZ-KINO PSYCHE UND FILM: BABEL

In BABEL verbindet Alejandro González Iñárritu (21 GRAMM) vier Parallelhandlungen in sechs Sprachen in Mexiko, Marokko, Japan und den USA. Ausgangspunkt ist ein Gewehrschuss, den zwei minderjährige Jungs in Marokko abfeuern und der eine Kette von Reaktionen auf der ganzen Welt auslöst. Beim Entwirren der Erzählstränge und Bedeutungen helfen psychoanalytische Fachleute von der C.G. Jung Gesellschaft.

■ 18.3. um 20.30 Uhr



Giulietta degli spiriti

FILMKUNST 66 FRÜHE MEISTER DER FILMKUNST

Der März bringt zwei Filme von Federico Fellini, ACHEINHALB (1963) mit der berühmten Szene im Trevi-Brunnen und JULIA UND DIE GEISTER (1965), und drei Filme von John Ford, alle im Jahr 1939 in schneller Folge herausgebracht: STAGECOACH ist der erste Auftritt von Fords Star John Wayne als Westernheld, in der rechten Hand das Gewehr lässig ums Handgelenk wirbelnd, in der linken Hand den Sattel seines toten Pferdes. In YOUNG MR. LINCOLN spielt Henry Fonda den späteren Präsidenten als Rechtsanwalt, der zwei unschuldige Brüder vor dem Galgen rettet. Henry Fonda und Claudette Colbert spielen in DRUMS ALONG THE MOHAWK ein junges Siedlerpaar im US-Unabhängigkeitskrieg 1776.

■ Federico Fellini: 2.3. & 9.3. um 11 Uhr

■ John Ford: 16., 23. & 30.3. um 20.30 Uhr

KINO KROKODIL MAN WIRD NICHT ALS MANN GEBOREN!

Inspiziert von Katrin Schlössers Dokumentarfilm BESUCH IM BUBENLAND über Männer im österreichischen Burgenland, der weiter im Programm des Kino Krokodil läuft, beginnt das Kino im März eine Reihe, die sich mit Bildern von Männlichkeit beschäftigt. Der erste Film der Reihe ist ECHTE SCHWEIZER (2024) von Luka Popadic, ein Dokumentarfilm über drei Schweizer Offiziere mit serbischen, sri-lankischen und tunesischen Wurzeln.

kino-krokodil.de ■ Ab 20.3.

Echte Schweizer



Hollywood 90028

CITY KINO WEDDING FINAL GIRLS FILM FESTIVAL

Eröffnungsfilm der 10. Ausgabe ist der Spielfilm MI BESTIA (R: Camila Beltrán) aus Kolumbien. Die körperliche Transformation eines jungen Mädchens fällt hier mit der Ankunft des Teufels zusammen. Im Film YOU ARE NOT ME (R: Marisa Crespo, Moisés Romera), der als Deutschland-Premiere läuft, besucht eine Frau ihre Familie, dort findet sie ihr Zuhause verändert wieder – allerdings nicht zum Besseren. Die Doku WITCHES (R: Elizabeth Sankey) verwebt die Darstellung von Hexen im Kino mit der Erfahrung von Mutterschaft. Jane Schoenbruns Film I SAW THE TV GLOW handelt von einer mysteriösen TV-Show, die zwei queere Teenager*innen in ihren Bann zieht. In der diesjährigen Retrospektive wird der L.A.-Serienmörder-Film HOLLYWOOD 90028 (R: Christina Hornisher) aus dem Jahr 1973 gezeigt. Außerdem gibt es Buchpräsentationen, Vorträge und einen Female-Rage-Selbstverteidigungsworkshop. finalgirlsberlin.com ■ 5.–9.3.

INDIEKINO BERLIN WIRD UNTERSTÜTZT VON DEN INDIEKINOS



ACUD KINO MITTE 1
Veteranenstr. 21, 10119
www.acudkino.de
030/44 35 94 98



CITY KINO WEDDING IM CENTRE FRANÇAIS WEDDING 2
Müllerstraße 74, 13349
www.citykinowedding.de
01525/968 79 21



FSK-KINO AM ORANIENPLATZ KREUZBERG 11
Segitzdamm 2, 10969
www.fsk-kino.de
030/614 24 64



KINO IM ZEISS-GROSSPLANETARIUM PRENZLAUER BERG 13
Prenzlauer Allee 80, 10405
www.planetarium.berlin/kino
030/42 18 45 12



KINO KROKODIL PRENZLAUER BERG 15
Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin
www.kino-krokodil.de
030/44 04 92 98



UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN
Bölschestr. 69, 12587
www.kino-union.de
030/65 01 31 41



B-WARE! LADENKINO FRIEDRICHSHAIN 2
Gaertnerstr. 19, 10245
ladenkino.de
030/63 41 31 15



COSIMA-FILM-THEATER SCHÖNEBERG 7
Sieglindestr. 10, 12159
cosima-filmtheater.de
030 / 667 02 828



IL KINO NEUKÖLLN 12
Nansenstr. 22, 12047
www.ilkino.de
030/81 89 88 99



KINO INTIMES FRIEDRICHSHAIN 14
Boxhagener Str. 107, 10245 Berlin
www.kino-intimes.de



KLIK KINO CHARLOTTENBURG 16
Windscheidstraße 19, 10627 Berlin
www.klickkino.de



WOLF KINO NEUKÖLLN 20
Weserstr. 59, 12045
wolfberlin.org
030/921 03 93 33



BALI KINO ZEHLENDORF 3
Teltower Damm 33, 14169
www.balikino-berlin.de
030/811 46 78



EVA-LICHTSPIELE BERLIN WILMERSDORF 8
Blissestr. 18, 10713
www.eva-lichtspiele.de
030/92 25 53 05



SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN KREUZBERG 17
Hasenheide 54, 10967
www.sputnik-kino.com
030/694 11 47



XENON KINO SCHÖNEBERG 21
Kolonnenstr. 5, 10827
www.xenon-kino.de
030/78 00 15 30



BROTFABRIKKINO WEISSENSEE 4
Caligariplatz 1, 13086
www.brotfabrik-berlin.de
030/471 40 01



FILMKUNST66 CHARLOTTENBURG 2
Bleibtreustr. 12, 10623
www.filmkunst66.de
030/882 17 53



B-WARE! OPEN AIR IM FMP1 FRIEDRICHSHAIN 8
ladenkino.de



TILSITER LICHTSPIELE FRIEDRICHSHAIN 18
R.-Sorge-Str. 25a, 10249
www.tilsiter-lichtspiele.de
030/426 81 29



Z-INEMA MITTE 22
Bergstr. 2, 10115
www.zbarberlin.com/
kino-z-inema
030/28 38 91 21



BUNDESPLATZ-KINO WILMERSDORF 5
Bundesplatz 14, 10715
www.bundesplatz-kino.de
030/85 40 60 85



FILMRAUSCHPALAST MOABIT 10
Lehrter Str. 35, 10557
www.filmrausch.de
030/394 43 44



FREILUFTKINO NEUE ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 6
freiluftkino-pompeji.de



MOBILE KINO WECHSELNDE ORTE
www.mobilekino.berlin



KINO ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 23
Alt-Stralau 68, 10245
kino-zukunft.de
0176/57861079

IMPRESSUM

Herausgeber: INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
Telefon: 030 - 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de
Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Hendrike Bake, Elisabeth Bauschmid, Stefanie Borowsky, Tom Dorow, Pamela Jahn, Anna Hantelmann, Patrick Heidmann, Lukas Hoffmann, Bernhard Schmid, Susanne Kim, Christian Klose, Clarissa Lempp, Elinor Lewy, Toni Ohms, Susanne Stern, Christopher Suss, Eva Szulkowski, Lars Tunçay

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Grafik: Michael Zettler (Zett Media)

Akquise/Marketing: Hendrike Bake, info@indiekino.de

Druck: Bonifatius Druck, Paderborn

Bildnachweis:

Filmbilder/Plakatmotive: Filmverleiher/Filmfestivals
DEFA-Filme: Jugend (S. 6): ETE UND ALI, DEFA-Stiftung/Klaus Zaehler
Weltfrauentag (S. 8): IM MÄRZEN DIE BÄUERIN ..., DEFA-Stiftung/Nico Pawloff

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandtes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Auflage und Verteilung: Das INDIEKINO Magazin erscheint in einer Auflage von 25.000 Stück. Verteilung in 31 Berliner Filmtheatern und Open Air-Bühnen, sowie an weiteren 400 Verteilstellen.

Abonnement: Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin gerne zu einem Unkostenbeitrag direkt nach Hause. Weitere Informationen und ein Bestellformular finden Sie unter: www.indiekino.de/news/de/abonnement





Das Licht

In Tom Tykwer **DAS LICHT** regnet es ununterbrochen. Lars Eidinger mit seinem Fahrradponcho stapft durchs Bild wie ein nasser Hund, der sich jeden Moment schütteln kann, und Nicolette Krebitz macht in ihrem durchsichtig gepunkteten Regenmantel eine ähnlich bedröppelte Figur. Auf der Tonebene hört man ein ekliges Quietschen, wenn Tim seine Galoschen von den nackten Füßen abstreift, und bei der Beerdigung rumst die nasse Erde auf den Sarg. Dabei gehört Berlin tatsächlich zu den regenärmsten Städten Deutschlands. Mit durchschnittlich 99 Regentagen im Jahr (Zahlen von 2019) regnet es hier weniger als halb so viel wie in Essen oder Bremerhaven. Die Entscheidung, den Film im Regen spielen zu lassen, ist daher nicht nur eminent metaphorisch, sondern auch eine drehtechnisch beeindruckend ambitionierte Idee.

NACHBILD

VORSCHAU INDIEKINO IM APRIL UND MAI

- PARTHENOPE** Schöne Frau

PRIMADONNA Franca wehrt sich

SAINT EXUPÉRY – DIE GESCHICHTE VOR DEM KLEINEN PRINZEN Fliegerabenteuer

DROP Telefonterror

ERNEST COLE: LOST AND FOUND Fotos der Apartheid

VOLVERÉIS Trennungsfeier

EDEN Galapagos-Affäre

ISLANDS Affäre auf Fuerteventura

KEIN TIER SO WILD Bandenkrieg & Shakespeare

WAS MARIELLE WEISS Infantiler Imperativ

DER PINGUIN MEINES LEBENS Lehrer mit Vertrauenstier

BALCONETTES Drei Frauen in Marseilles

JULIE BLEIBT STILL Tennisskandal

KLANDESTIN Versteckt

TOXIC Modeln und Kotzen

MEISTER UND MARGARITA Nach Bulgakow

EINFACH MACHEN! Punk-Frauen

SIEBEN TAGE Zurück in die Diktatur?

MONSIEUR AZNAVOUR Singt sich hoch

DAS FEST GEHT WEITER Mutti für alles

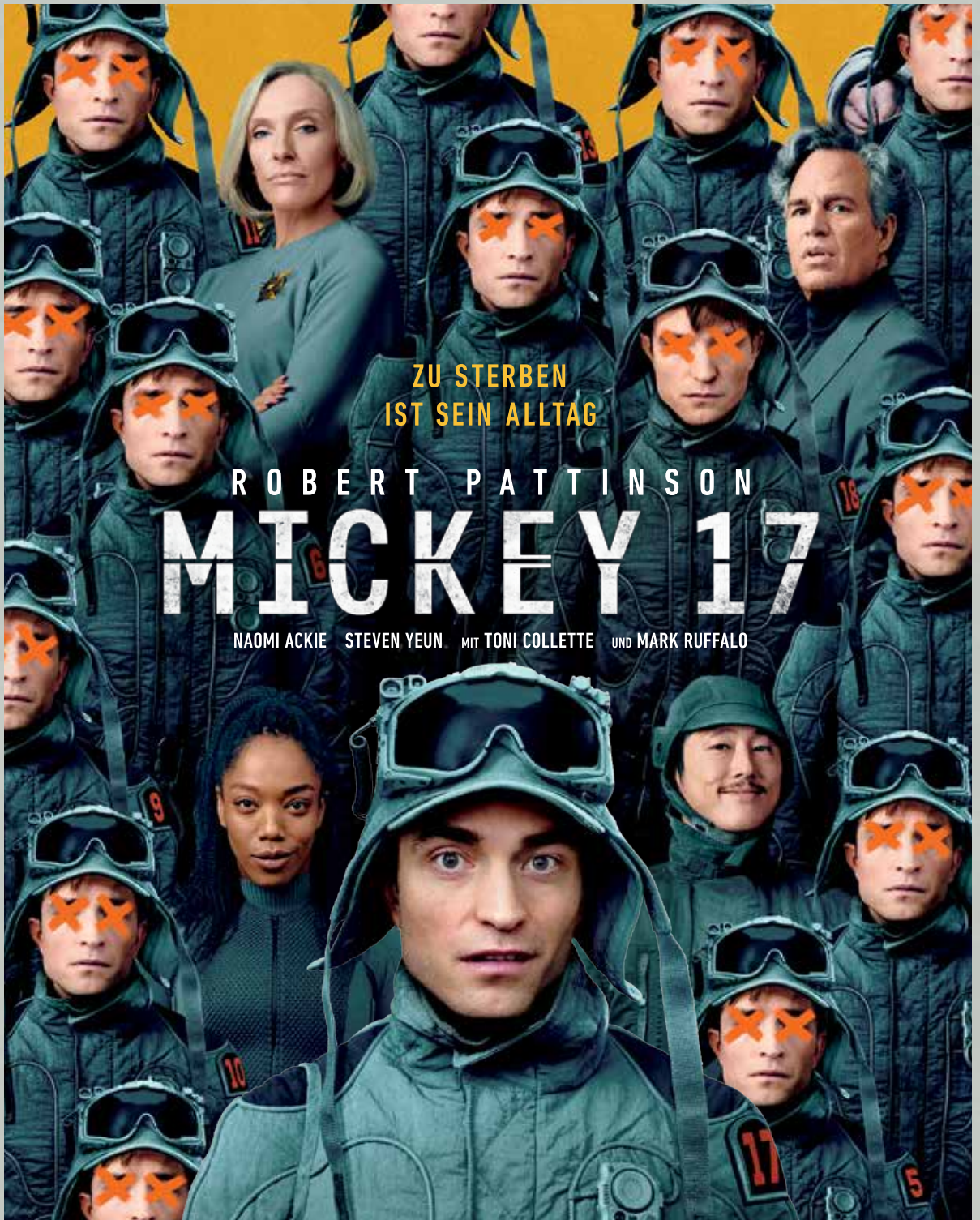
HOT MILK Mutter-Tochter-Trauma

ICH WILL ALLES. HILDEGARD KNEF Diva Doku

RUMOURS Staatschefs im Wald

STORMKÄRS MAJA Inselliebe

VON BONG JOON HO, DEM REGISSEUR VON PARASITE



ZU STERBEN
IST SEIN ALLTAG

ROBERT PATTINSON

MICKEY 17

NAOMI ACKIE STEVEN YEUN MIT TONI COLLETTE UND MARK RUFFALO

WARNER BROS. PICTURES PRESENTS

A PLAN B ENTERTAINMENT PRODUCTION AN OFFSCREEN PRODUCTION/A KATE STREET PICTURE COMPANY PRODUCTION A FILM BY BONG JOON HO "MICKEY 17"
ROBERT PATTINSON NAOMI ACKIE STEVEN YEUN WITH TONI COLLETTE AND MARK RUFFALO COSTUME DESIGNER CATHERINE GEORGE VISUAL EFFECTS SUPERVISOR DAN GLASS MUSIC BY JUNG JAEIL
EDITED BY YANG JINMO, ACE PRODUCTION DESIGNER FIONA CROMBIE DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY DARIUS KHONDJI, AFC, ASC EXECUTIVE PRODUCERS BRAD PITT JESSE EHRMAN PETER DODD MARIANNE JENKINS
BASED ON THE NOVEL "MICKEY 17" BY EDWARD ASHTON PRODUCED BY DEDE GARDNER, P.G.A. JEREMY KLEINER, P.G.A. BONG JOON HO, P.G.A. DOOHO CHOI, P.G.A. WRITTEN AND DIRECTED BY BONG JOON HO

PLAN B KATE STREET PICTURE COMPANY

AB 6. MÄRZ NUR IM KINO

Soundtrack Album on WATERTOWER AND WARNER BROS. PICTURES

FERNANDA TORRES
SELTON MELLO
FERNANDA MONTENEGRO

»EIN FESSELNDER, ZUTIEFST
BERÜHRENDER FILM«

DAVID ROONEY
THE HOLLYWOOD REPORTER

NOMINIERT FÜR DREI
OSCARS

BESTER FILM
BESTER INTERNATIONALER FILM
BESTE HAUPTDARSTELLERIN

GOLDEN GLOBE
GEWINNER

BESTE HAUPTDARSTELLERIN • DRAMA
FERNANDA TORRES



MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
LA BIENNALE DI VENEZIA 2024
Best Screenplay

FÜR IMMER HIER



EIN FILM VON
WALTER SALLES

**AB 13. MÄRZ
NUR IM KINO**

